
BACHELORARBEIT

Herr
Maximilian Weigel

Genrekino made in Germany –

**Rückkehr des deutschen
Genrefilms oder kurzlebiger
Trend?**

2017

BACHELORARBEIT

Genrekino made in Germany –

**Rückkehr des deutschen
Genrefilms oder kurzlebiger
Trend?**

Autor:
Herr Maximilian Weigel

Studiengang:
Angewandte Medien

Seminargruppe:
AM13wT1-B

Erstprüfer:
Prof. Peter Gottschalk

Zweitprüfer:
Dieter Claus

Einreichung:
Köln, 09.01.2017

BACHELOR THESIS

Genre cinema made in Germany –

Return of the German genre film or short-lived trend?

author:

Mr. Maximilian Weigel

course of studies:

Angewandte Medien

seminar group:

AM13wT1-B

first examiner:

Prof. Peter Gottschalk

second examiner:

Dieter Claus

submission:

Köln, 09.01.2017

Bibliografische Angaben

Weigel, Maximilian:

Genrekino made in Germany – Rückkehr des deutschen Genrefilms oder kurzlebiger Trend?

Genre cinema made in Germany – Return of the German genre film or short-lived trend?

48 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences, Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2017

Abstract

Diese wissenschaftliche Arbeit beschäftigt sich mit der Entwicklung des deutschen Genrefilms. Das Ziel ist die Beantwortung der Frage, ob Genrekino sich wieder in Deutschland etabliert hat. Hierfür wird die Entwicklung, durch einen Rückblick auf geschichtliche Ereignisse, beleuchtet. Unter Bezugnahme von Kritiken und Zuschauerzahlen, wird anhand einiger Beispiele der letzten Jahre versucht, ein Trend in Richtung Genrefilm zu verdeutlichen. Der Blick auf Genre-basierte Serienproduktionen aus Deutschland ist ebenfalls Teil der Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VII
1 Einleitung	1
1.1 Fragestellung	1
1.2 Aufbau der Arbeit	1
2 Der Genre-Begriff	2
2.1 Definition	2
2.2 Filmgenres	3
2.3 Deutscher Genrefilm	8
3 Entwicklung des phantastischen Films	10
3.1 Goldene Zeiten	10
3.2 Klassiker des Genrekinos	11
3.2.1 Das Cabinet des Dr. Caligari (1920)	12
3.2.2 Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens (1922).....	14
3.2.3 Metropolis (1927).....	17
3.3 Weitere Entwicklung	19
3.4 Das System der Filmförderung	23
4 Der Genrefilm nach 2000	26
4.1 Produktionen.....	26
4.2 Auswirkungen	30
5 Der Genrefilm nach 2010	32
5.1 Produktionen.....	32
5.1.1 Thriller.....	33
5.1.2 Horror	35
5.1.3 Fantasy.....	37
5.1.4 Mystery.....	38
5.1.5 Science-Fiction	39
5.2 Bewegung „Neuer Deutscher Genrefilm“	40
5.3 Genre im Serienformat.....	43
6 Fazit	47
Literaturverzeichnis	IX

EigenständigkeitserklärungXVI

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Filmszene „Das Cabinet des Dr. Caligari“	12
Abbildung 2: Filmszene „Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens“	15
Abbildung 3: Filmszene „Metropolis“	18
Abbildung 4: Filmszene „Die Unendliche Geschichte“	22
Abbildung 5: Filmszene „Anatomie“	26
Abbildung 6: Filmszene „Das Experiment“	28
Abbildung 7: Filmszene „Antikörper“	29
Abbildung 8: Erfolgreichste deutschen Filme	32
Abbildung 9: Filmszene „Who Am I – Kein System ist sicher“	33
Abbildung 10: Filmszene „Der Bunker“	36
Abbildung 11: Filmszene „Mara und der Feuerbringer“	38
Abbildung 12: Filmszene „Hell“	39
Abbildung 13: Logo der „Genrenale“	41
Abbildung 14: Szene „Deutschland 83“	43
Abbildung 15: Werbeplakat „You Are Wanted“	45

1 Einleitung

1.1 Fragestellung

Mit Filmen wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“ und „Nosferatu“, war Deutschland in den 20er Jahren mitverantwortlich für den Beginn des internationalen Genrefilms. Diese Tatsache ist heute kaum mehr vorstellbar, da nur noch Komödien und Dramen in den Kinos erfolgreich zu sein scheinen. Das deutsche Genrekinos verabschiedete vor langer Zeit fast vollständig von den Leinwänden. In den letzten Jahren mehren sich jedoch deutsche Produktionen aus dem Horror-, Thriller- und Fantasy-Genre. Bedeutet dies die Rückkehr des „Genrekinos made in Germany“? Oder sind die Produktionen nur Teil eines kurzlebigen Trends?

1.2 Aufbau der Arbeit

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit soll die Entwicklung des deutschen Genrefilms untersucht werden. Dafür ist besonders die Definition des Genre-Begriffs von Nöten. Neben diesem werden ebenfalls die verschiedenen Filmgenres definiert. Außerdem wird auf den Begriff Genrefilm eingegangen, der besonders für die Fokussierung auf den deutschen Film wichtig ist.

Im folgenden Kapitel wird auf die Entstehung des Genrefilms eingegangen. Nach Beispielen erster deutscher Genrefilme, und deren Bedeutung für die internationale Entwicklung, wird der weitere Verlauf der deutschen Kinogeschichte betrachtet. Hier wird auch das deutsche System der Filmförderung beleuchtet. In den darauffolgenden Kapiteln werden deutsche Produktionen aus verschiedenen Genres analysiert. Dafür werden professionelle Kritiken und Besucherzahlen verwendet. Hierzu werden die Filme gegliedert in „Erscheinungsjahr nach 2000“ und „Erscheinungsjahr nach 2010“. Dies soll eine eventuelle Veränderung des deutschen Genrekinos deutlich machen.

Im weiteren Verlauf der Arbeit werden die Bewegung „Neuer Deutscher Genrefilm“ und das Filmfestival „Genrenale“ betrachtet. Außerdem wird noch ein Blick auf die deutsche Serienproduktion geworfen. Dort werden Serien betrachtet, die genretypische Merkmale aufweisen. Abschließend folgt das Fazit der Arbeit.

2 Der Genre-Begriff

2.1 Definition

Wer sich mit dem Thema Film auseinandersetzt, wird früher oder später auf den Begriff „Genre“ stoßen. Das Wort entstammt der französischen Sprache, und bedeutet so viel wie „Art“ oder „Gattung“. Ursprünglich wurde der Begriff in der Literaturwissenschaft verwendet, um Literatur in Genres zu unterteilen und zu kategorisieren.¹ Dieses Prinzip wird ebenfalls im Filmbereich angewendet. Einzelne Filme werden durch Gemeinsamkeiten in verschiedene Gruppen einsortiert. Diese Gemeinsamkeiten können beispielsweise in den Motiven oder des Stils des Filmes liegen.² Ebenfalls kann nach der Wirkungsabsicht des Filmes, oder den Charakteren und deren Handlungsweisen kategorisiert werden.³

Die Unterteilung von Filmen in verschiedene Genres bietet dem Konsumenten einen großen Vorteil. Nachdem sich die Klassifizierung von Filmen etablierte, wusste der Zuschauer nach einiger Zeit, auf welche Art von Film er sich einließ. Da sich Handlungsmuster innerhalb eines Genres ähnelten konnte er Filme ganz bewusst anhand seiner Interessen auswählen. Die verschiedenen Genres ermöglichen dem Konsumenten deshalb einen besseren Überblick über das Kinoprogramm zu behalten, und dieses vorab nach seinen Wünschen zu filtern.⁴ Der Zuschauer bekommt somit genau das, was er möchte.

Da er die ungefähren Handlungsmuster eines Filmes bereits vorher kennt, bringt der Konsument vor dem Kinobesuch bereits eine gewisse Erwartungshaltung mit.⁵ Aus diesem Grund bietet die Kategorisierung von Filmen in Genres auch einen Vorteil für die Produzenten. Filme können direkt auf ihr Zielpublikum zugeschnitten werden, damit die Erwartungen nicht enttäuscht werden. Filmproduzenten dient die Kategorisierung aus diesem Grund als Marketinginstrument.⁶

¹ Vgl. kinofenster.de, 2014

² Vgl. film-lexikon.de, o.J.

³ Vgl. ebd.

⁴ Vgl. ebd.

⁵ Vgl. kinofenster.de, 2014

⁶ Vgl. ebd.

Autor Martin Thau vergleicht die Handlungsmuster eines Genres mit denen eines Fußballspiels. Figuren und Handlungen ähneln sich meist, doch schaffen es jedes Mal aufs Neue den Zuschauer zu begeistern, ganz egal wie oft gespielt wird.⁷

Im Laufe der Jahre entwickelten sich genaue Genre-Muster und Konventionen, die leicht als Klischees abgestempelt werden können. Sie bergen deshalb die Gefahr, beim Konsumenten ein Gefühl von Langeweile und Sättigung auszulösen. Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, werden Genres immer weiterentwickelt.⁸ Filmemacher können bewusst mit den Genre-Regeln spielen und diese brechen.⁹ Der Zuschauer wird dadurch überrascht und empfindet den Film als innovativ. Um diesen Effekt beim Konsumenten auszulösen können außerdem die Handlungsmuster verschiedenster Genres miteinander vermischt werden. Dies hat jedoch zur Folge, dass die Kategorisierung in verschiedene Filmgenres immer schwieriger fällt.

Die Grenzen zwischen zwei Genres sind mittlerweile fließend. Außerdem verfügt jedes Genre auch über mehrere „Sub-Genres“. Diese Untergruppierungen umfassen Filme, die sich mit speziellen Themen innerhalb eines Genres auseinandersetzen. Die Bildung von Sub-Genres geschieht erst, nachdem sich ein Genre voll ausgebildet hat.¹⁰ Da sich diese Untergruppen ebenfalls stetig weiterentwickeln, wird die Kategorisierung und der Überblick nochmals erschwert. Aus diesem Grund ist es mittlerweile kaum mehr möglich, einen Film in nur ein Genre einzuordnen. Meist sind Filme deshalb Mischformen verschiedener Genres.¹¹

2.2 Filmgenres

Durch die Vielzahl an vorhandenen Filmgenres fällt es mittlerweile oft schwer zwischen Genre und Sub-Genre zu differenzieren. Es lässt sich bei einigen Genres darüber streiten, ob sie zu den Hauptgenres gezählt werden. Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die wichtigsten Filmgenres und deren Merkmale.

⁷ Vgl. Thau, 2012; S.17

⁸ Vgl. kinofenster.de, 2014

⁹ Vgl. ebd.

¹⁰ Vgl. Scheinpflug, 2014, S. 39

¹¹ Vgl. kinofenster.de, 2014

Action

Der Actionfilm entwickelte sich in den 60er Jahren aus den Handlungsmotiven des Kriminalfilms.¹² Heute zeichnet er sich durch eine spektakuläre, kostenaufwändige Inszenierung aus, bei der Kämpfe, Schießereien und Explosionen im Vordergrund stehen. Der Anspruch der Handlung wird dadurch meist in den Hintergrund gedrängt. Actionfilme behandeln in den meisten Fällen den klassischen Kampf zwischen Gut und Böse.¹³

Somit bietet das Action-Genre klassisches „Helden-Kino“, bei dem der Protagonist über sich hinauswachsen muss. Dieser kann sowohl normaler Held, als auch ein Superheld sein.¹⁴ Inszenatorisch wird meist mit schnellem Schnittrythmus und starkem visuellen Stil gearbeitet.¹⁵ Der Actionfilm ist das Genre, dass am meisten mit anderen Genres kombiniert wird. Die häufigste Mischform ist der Action-Thriller. Weitere Mischformen sind die des Action-Dramas und Action-Horrors. Ein Sub-Genre des Actionfilms ist der Katastrophenfilm.

Abenteuer

Der Abenteuerfilm enthält viele Elemente des Actionfilms. Größter Unterschied ist meist das Setting des Films. Der Held des Abenteuerfilms muss sich seinen Herausforderungen beispielsweise im Dschungel oder der Wüste stellen. Das Grundmotiv dieses Genres bildet die Heldenreise, bei welcher der Protagonist über sich hinauswachsen muss.¹⁶ Da der Abenteuerfilm an fast jedem Schauplatz spielen kann, verfügt dieses Genre über viele Subgenres. Dazu zählen Mantel- und Degenfilm, Ritterfilm, Piratenfilm, Dschungelfilm und der Antikfilm.

¹² Vgl. Koebner, 2007

¹³ Vgl. ebd.

¹⁴ Vgl. Thau, 2012; S. 17

¹⁵ Vgl. Koebner, 2007

¹⁶ Vgl. film-lexikon.de, o.J.

Thriller

Der Thriller soll dem Zuschauer das Gefühl von Nervenkitzel vermitteln.¹⁷ Deshalb ist das wichtigste Element dieses Genres die Spannung. Auch hier wird ein meist ahnungsloser Protagonist in eine Handlung geworfen, im Laufe derer er über sich hinauswachsen muss. Der klassische Gut gegen Böse-Kampf spielt auch hier eine Rolle. Kostenintensive Schauwerte werden meist nicht benötigt, da die Spannung im Vordergrund steht. Der Zuschauer soll sich in die Perspektive des Protagonisten, und gleichzeitig Opfers versetzen, damit die Angst auch für diesen spürbar wird.¹⁸ Der Thriller tritt als Mischform oft mit dem Action- und Kriminalfilm auf. Auch wird er oftmals mit dem Horrorfilm gekreuzt. Sub-Genres sind Psycho-Thriller und Polit-Thriller.

Drama

Das Drama-Genre wird ebenfalls mit dem Begriff Melodram gleichgesetzt. Dieser Begriff setzt sich aus den beiden griechischen Wörtern melos (Lied) und drama (Handlung) zusammen.¹⁹ Bei diesem Filmgenre stehen Emotionen im Vordergrund, weshalb das Thema Liebe eine große Rolle spielt. Meist werden emotionale und schwere Themen behandelt. Ein typisches Drama wird durch eine anspruchsvolle, ernste Handlung vorangetrieben.²⁰ Die Charaktere und deren Handlungsweisen sind sehr realistisch gehalten. Dramen sind meist für eine erwachsene Zielgruppe bestimmt. Elemente des Dramas können in vielen Genres auftreten. Besonders werden diese jedoch in Liebesfilmen und historischen Melodramen verwendet.

Komödie

Die Komödie bietet meist das genaue Gegenteil des Dramas. In diesem Genre stehen leichte Themen im Vordergrund. Ziel der Komödie ist es, den Zuschauer zum Lachen zu bringen. Es ist zwar einfach, Filme in das Komödien-Genre einzuordnen, jedoch fällt es

¹⁷ Vgl. Koebner, 2013

¹⁸ Vgl. ebd.

¹⁹ Vgl. film-genres.de, 2008

²⁰ Vgl. Dirks, o.J.

schwer eine genaue Definition für dieses Genre zu finden.²¹ Fest steht jedoch, dass Humor der elementare Baustein einer Komödie ist. Sie lässt sich beliebig mit fast allen Genres mischen. Häufig treten deshalb Mischformen wie Liebes-Komödie, Action-Komödie oder Horror-Komödie auf. Ebenfalls werden die Parodie und die schwarze Komödie zum Genre der Komödie gezählt. Dieses kann auch ernstere und traurigere Töne anschlagen. Diese Mischform wird als Tragikomödie bezeichnet.

Horror

Obwohl das Grundgerüst dieses Genres sehr stark dem eines Thrillers ähnelt, gibt es große Unterschiede, die beide Genres voneinander abgrenzen. Prinzipiell geht der Horrorfilm nämlich noch um einiges weiter als der Thriller. Er will beim Konsument pure Angst und Schrecken auslösen.²² Auch hier wird wieder das Element von Gut gegen Böse aufgegriffen. Zuschauer sind fasziniert von der Darstellung des Bösen und wollen sich ihren Umrängsten stellen. Horrorfilme vermittelten dem Publikum anfangs Angst durch einfache Mittel.

Im Laufe der Jahre veränderte sich dies durch die immer realistischer werdende, explizite Gewaltdarstellung, die durch die Effekte des modernen Kinos ermöglicht wurden.²³ Das Böse steht meist im Mittelpunkt des Films und bekommt Kultcharakter.²⁴ Das Horrorkino zählt zu den phantastischen Filmen und verfügt über eine sehr große Fan-Basis. Auch das Horror-Genre findet man in vielen Mischformen, wie der Horror-Komödie oder des Horror-Thrillers, wieder. Besonderes Merkmal dieses Genres sind jedoch die Vielzahl an Sub-Genres. Hierzu zählen Slasherfilm, Zombie-Film, Vampir-Film, Geister-Film oder Creature-Feature, in welchem ein Tier oder Monster die Rolle des Antagonisten einnimmt.

²¹ Vgl. Heller, 2005

²² Vgl. filmlexikon.de, o.J.

²³ Vgl. film-genres.de, 2008

²⁴ Vgl. Vossen, 2004

Fantasy

Dieses Genre wird ebenfalls dem phantastischen Film zugeordnet. Der klassische „Gut-gegen-Böse-Kampf“ wird hier in eine Welt fernab der Realität verlegt. Die Themen Magie, Mythen und Wunder finden hier Verwendung.²⁵ Handlungen sind meist im Mittelalter angesiedelt. Durch die Kombination mit anderen Genres wie der Fantasy-Komödie oder des Fantasy-Dramas, können die erzählten Geschichten jedoch auch in der Realität spielen. Zu den Sub-Genres des Fantasyfilms gehören High Fantasy, Sword-and-Sorcery, sowie klassische Märchenverfilmungen.²⁶

Science-Fiction

Die dritte Gattung des phantastischen Films ist der Science-Fiction-Film. Dieser ist meist in der Zukunft angesiedelt, oder enthält Elemente, die aus dieser stammen. Im Gegensatz zum Fantasy-Film spielt Realismus eine größere Rolle. Ein wichtiges Element ist die Technik, die in dieser Art von Film oft Verwendung findet. In diesem Genre soll die Neugier des Zuschauers befriedigt werden, da dieser einen Blick in die Zukunft, oder auf fremde Planeten werfen kann.²⁷

Dies erfordert natürlich einen hohen Produktions- und Kostenaufwand. Themen wie außerirdisches Leben, Expeditionen ins All, der künstliche Mensch oder Zeitreisen werden allesamt in Science-Fiction-Filmen behandelt.²⁸ Auch dieses Genre wird mit vielen anderen gemischt. Sci-Fi-Action oder Sci-Fi-Horror sind viel genutzte Mischformen. Das bekannteste Sub-Genre ist die Space Opera.

Weitere Genres

Ein weiteres Haupt-Genre ist der „Western“, der ein großer Bestandteil der amerikanischen Kinogeschichte ist und meist zur Zeit des 19. Jahrhunderts spielt. Als weitere Genre sind der „Kriegsfilm“ und der „Historienfilm“ zu nennen. Auch der „Kriminalfilm“, aus welchem das Action-Genre hervorging, gehört zu den wichtigsten Genres. Weiterhin

²⁵ Vgl. Dirks, o.J.

²⁶ Vgl. filmlexikon.de, o.J.

²⁷ Vgl. ebd.

²⁸ Vgl. Koebner, 2007

gibt es die Genres Sportfilm, Mystery, Katastrophenfilm, Monumentalfilm oder das Musical. Ebenfalls werden Liebesfilm, Heimatfilm, Kinderfilm und Eastern als Genres gezählt.

Aufgrund der Weiterentwicklung der Filmgenres, fällt es immer schwerer einzelne Filme zu kategorisieren. Besonders die Anzahl an Sub-Genres und Mischformen wächst stetig. Ein Beispiel, welches bis heute diskutiert wird, ist die Einordnung des so genannten „Film Noir“. Es ist bis heute nicht eindeutig geklärt, ob der Film Noir ein Filmgenre oder eine Stilrichtung ist. Die in den 40er Jahren populär gewordene Filmrichtung enthält Elemente des Kriminalfilms und des Thrillers.

Außerdem werden Strukturen des Dramas miteingebunden. Düster und hochstilisiert, wird meist eine klassische Detektivgeschichte erzählt, in welcher der Protagonist, meist durch eine Frau, in ein Verbrechen verwickelt wird. Meist wird der Film Noir zwar als solcher bezeichnet, jedoch als Kriminalfilm kategorisiert. Autor Norbert Grob hat einen anderen Ansatz. Er bezeichnet den Film Noir nicht als Stilrichtung oder Sub-Genre, sondern als eine Art „weiterentwickeltes Genre“.²⁹

2.3 Deutscher Genrefilm

Jeder Film lässt sich auf irgendeine Art kategorisieren und in ein Genre einordnen. Im Umkehrschluss müsste das bedeuten, dass jeder Film auch gleichzeitig als Genrefilm bezeichnet werden kann. Würde man diese Definition auf das amerikanische Kino anwenden, wäre das auch sicher richtig. In der deutschen Kinolandschaft trifft dies jedoch nicht zu. Der deutsche Film lässt sich fast ausschließlich in die beiden Genres Komödie und Drama unterteilen. Diese beiden Genres fallen deshalb nicht unter die Definition.

Mit Genrefilm ist eher der phantastische, illusionistische und ikonenhafte Film gemeint.³⁰ Aus diesem Grund zählen vor allem der Fantasy-, Science-Fiction- und Horrorfilm dazu.

²⁹ Vgl. Grob, 2008

³⁰ Vgl. Wachholz, 2014

Außerdem soll diese Art von Film seine Zuschauer überwältigen und zum Staunen bringen.³¹ Der Genrefilm kann auch als Publikums- oder Spannungskino bezeichnet werden.³² In der Regel fallen ebenfalls die Filme unter die Definition, die als eskapistisch bezeichnet werden, und deren Ziel es ist, den Zuschauer für die Spieldauer aus der Realität entfliehen zu lassen.³³ Der Aufbau von Spannung ist ebenfalls Merkmal eines Genrefilms. Filme, die den Genres Action, Thriller und Mystery zugeordnet werden können, sind deshalb ebenfalls Genrefilme.

³¹ Vgl. Wachholz, 2014

³² Vgl. ebd.

³³ Vgl. ebd.

3 Entwicklung des phantastischen Films

3.1 Goldene Zeiten

Wer denkt, dass das deutsche Kino international nie einen guten Ruf genossen oder der Genrefilm in Deutschland nie existiert hat, irrt. In den 20er Jahren spielte Deutschland noch eine große Rolle bei der Entstehung des Kinos. Die Zeit der Weimarer Republik wird auch als Hochzeit des deutschen Kinos bezeichnet. Großer Vorteil zur Zeit des Stummfilms war es, dass Filme leichter ins Ausland zu exportieren waren. Bis zu 600 Filme konnten zu dieser Zeit jährlich gedreht werden.³⁴ Diese Zahl scheint heute unvorstellbar. Grund für die vielen Produktionen war die Rezession, die es möglich machte, Filme im eigenen Land günstig zu produzieren. Nachteil hingegen war, dass der Import von ausländischen Filmen immer teurer wurde.³⁵

Bereits im Jahr 1917 wurde die Universum Film AG (Ufa) gegründet.³⁶ Ursprünglich sollte das Studio Propagandafilme produzieren. Die Menschen wollten jedoch eher abgelenkt werden, weshalb der Film zur Kunst deklariert wurde. Die Ufa übernahm 1921 die Produktionsgesellschaft Decla-Film und das damit verbundene Studio Babelsberg.³⁷ Dieser Umstand ermöglichte die Produktion von vielen, opulent ausgestatteten, Filmen. Die Ufa wollte sogar Studios wie Metro-Goldwyn-Mayer oder Paramount Pictures Konkurrenz machen.³⁸

Aus den goldenen Zeiten des deutschen Kinos gingen Schauspieler und Schauspielerinnen hervor, die zu echten Hollywood-Größen wurden. Neben Emil Jannings, der in den Vereinigten Staaten einen Oscar erhielt, schaffte es vor allem Marlene Dietrich zu Weltruhm. Die Ufa prägte die gesamte Entwicklung des Films und Deutschland beeinflusste international den Stil der Filmwelt. Dieser Stil wird auch als deutscher Expressionismus bezeichnet.³⁹ Die Lage Deutschlands spiegelte sich zu dieser Zeit auch in den

³⁴ Vgl. Staake, 2014

³⁵ Vgl. ebd.

³⁶ Vgl. Marek, 2012

³⁷ Vgl. ebd.

³⁸ Vgl. Staake, 2014

³⁹ Vgl. ebd.

produzierten Filmen wieder. Die Menschen hatten Angst vor der Wirtschaftskrise und blickten in eine ungewisse Zukunft. Diese Gefühle von Unsicherheit und Angst wurden auch im expressionistischen Film aufgearbeitet. So waren das Nicht-Realistische und Bizarre oft Gegenstand der Filme.⁴⁰ Durch die Darstellung dieser Merkmale wurden oftmals künstliche Welten erschaffen, die dann als Kulissen in den Babelsberger Filmstudios errichtet wurden.

Die Filme zur Zeit der Weimarer Republik sind ebenfalls für ihre extreme Beleuchtung und ihre ungewöhnlichen Kameraperspektiven bekannt. Diese Stilmittel inspirierten mehrere Jahre später das Genre des Film Noir. Neben Angst wurden auch die Themen Liebe und Hass versucht filmisch umzusetzen.⁴¹ Meist entstanden zu dieser Zeit phantastische Stoffe, die den Zuschauern auch die Chance gaben der Realität zu entfliehen. Da Eskapismus und Phantastik zwei der Hauptmerkmale waren, entstanden mit den Filmen der Weimarer Republik auch gleichzeitig die ersten deutschen Genrefilme.

3.2 Klassiker des Genrekinos

Noch vor Erfindung des Tonfilms wurden in Deutschland Werke produziert, die weltweite Erfolge waren und als erste Genrefilme bezeichnet werden können. Sie beeinflussen bis heute den modernen Horror-, Mystery- und Science-Fiction-Film und können als Vorreiter dieser Genres angesehen werden.

Der erste Film der Stilepoche des deutschen Expressionismus ist der „Der Student von Prag“, welcher bereits 1913 veröffentlicht wurde.⁴² Regie führten Stellan Rye und Paul Wegener. Letzterer übernahm auch die Hauptrolle. Der Film handelt von einem Studenten namens Balduin, der sein Spiegelbild verkauft. Durch die vielen phantastischen Elemente wird der Film, dessen Handlung und Ausstattung stilprägend waren, als erster Gruselfilm bezeichnet.

Paul Wegener inszenierte 1920 ebenfalls den Film „Der Golem, wie er in die Welt kam“. Weitere Werke der Weimarer Zeit waren „Das Wachsfignurenkabinett“ von Paul Leni aus

⁴⁰ Vgl. Staake, 2014

⁴¹ Vgl. ebd.

⁴² Vgl. ebd.

dem Jahr 1924 und der 1929 entstandene Film „Die Büchse der Pandora“ von G.W. Pabst.⁴³ Die bekanntesten Regisseure zur Zeit des expressionistischen Films waren jedoch Fritz Lang, Friedrich Wilhelm Murnau und Robert Wiene. Durch sie entstanden drei Werke, die bis heute als Meilensteine der Filmgeschichte angesehen werden.

3.2.1 Das Cabinet des Dr. Caligari (1920)

Im Mittelpunkt der Handlung steht der titelgebende Dr. Caligari, der auf einem Jahrmarkt arbeitet. Er stellt dort den Schlafwandler Cesare zur Schau, der den Besuchern die Zukunft voraussagt. Unter dem Einfluss von Dr. Caligari schleicht Cesare nachts jedoch durch die Straßen und wird zum Mörder. Als sein bester Freund Opfer von Cesare wird beschließt der Protagonist Franzis der Sache auf den Grund zu gehen. Er stellt daraufhin Ermittlungen an. Nachdem im Laufe des Films seine Freundin entführt wird kommt er schließlich auf die Spur von Dr. Caligari. Franzis verfolgt diesen bis in eine Irrenanstalt und findet heraus, dass Caligari selbst der Direktor der Anstalt ist.



Abbildung 1: Filmszene „Das Cabinet des Dr. Caligari“⁴⁴

Der Film wurde am 09.02.1920 uraufgeführt. Regie führte Robert Wiene, basierend auf einem Drehbuch von Carl Mayer und Hans Janowitz. Die Hauptrollen des Films spielen

⁴³ Vgl. filmportal.de, o.J.

⁴⁴ slantmagazine.com

neben Werner Krauss als Caligari, Conrad Veith und Lil Dagover. Der Film hat eine Lauf-
länge von ungefähr 71 Minuten. Für die Produktion war die Decla-Film-Gesellschaft ver-
antwortlich. Besonderes Merkmal des Filmes ist sein Set-Design. Dieses stammt von
Hermann Warm, Walter Reimann und Walter Röhring. Die Kulissen sollten eine Welt
repräsentieren, die unwirklich und expressionistisch verzerrt sein sollte.⁴⁵ Trotz konven-
tioneller Belichtung des Films wurden die Kulissen mit Licht und Schatten bemalt, um
einen künstlichen Look zu erzeugen.⁴⁶ „Das Cabinet des Dr. Caligari“ wurde nach Ver-
öffentlichung zu einem großen kommerziellen Erfolg.

Vor allem international wird der expressionistische Film bis heute wohlwollend aufge-
nommen. Die Internetseite „Rotten Tomatoes“ ist eine der bekanntesten und seriösesten
Seiten, wenn es um Filmkritiken geht. Anstatt Filme von einem Kritiker besprechen zu
lassen, errechnet sie den Durchschnittswert der Wertungen, die professionelle, ameri-
kanische Filmkritiker abgegeben haben. Auf dieser Seite erhält „Das Cabinet des Dr.
Caligari“ eine seltene Wertung von 100%.⁴⁷ Dies macht ihn zu einer Ausnahmeerscheinung
im internationalen Horror-Bereich. Weiterhin wird er dort wegen seiner durchweg
positiven Kritiken in einer Auflistung als der beste Horrorfilm aller Zeiten genannt.⁴⁸ Ro-
ger Ebert, einer der bekanntesten Kritiker der Vereinigten Staaten, vergab dem Film
ebenfalls die Höchstwertung von vier Sternen. Er stellte fest, dass es sich bei „Das Ca-
binet des Dr. Caligari“ um den allerersten, wahren Horrorfilm handelt.⁴⁹

Generell ist es jedoch schwer den Film in ein Genre zu stecken, da er durch seinen
expressionistischen Stil viele Elemente miteinbezieht, und verschiedenste Themen an-
spricht. Da es zur Entstehungszeit noch keine Genre-Regeln gab, lässt sich Wiene's
Werk in mehrere Genres einordnen. Es gibt neben klassischen Elementen des späteren
Horrorfilms auch Elemente des Dramas. Durch die Ermittlungen von Franzis wird eben-
falls das Genre des Kriminalfilms bedient. Verglichen mit heutigen Genre-Konventionen
würde der Film jedoch am besten in das Genre Psycho-Thriller passen. Das Grundgerüst

⁴⁵ Vgl. Brill, 2014

⁴⁶ Vgl. ebd.

⁴⁷ Vgl. rottentomatoes.com, o.J. {A}

⁴⁸ Vgl. ebd.

⁴⁹ Vgl. Ebert, 2009

der Handlung verwendete beispielsweise auch Regisseur Martin Scorsese in seinem Thriller „Shutter Island“ aus dem Jahr 2010.

Durch seine traumähnliche Atmosphäre kann der Zuschauer viel in den Film hineininterpretieren. So kamen Jahre nach der Veröffentlichung gewisse Theorien über die eigentliche Bedeutung der Handlung auf. Der Kritiker Siegfried Kracauer veröffentlichte 1947 ein Buch mit dem Titel „Von Caligari zu Hitler“. Dort stellt er unter anderem die These auf, dass die Verherrlichung der Autorität, die im Film dargestellt wird, als ein erstes Vorzeichen für die folgende Herrschaft des Nationalsozialismus.⁵⁰

Weiterhin schreibt er, dass durch die eigentliche Handlung Kritik an Staatsgewalt geübt wird und Schlafwandler Cesare als Metapher für den willenslosen Befehlsempfänger steht.⁵¹ Da der expressionistische Filmstil die Gesellschaft zur Zeit der Produktion wieder spiegelt, wird vor allem ein Bild von Instabilität vermittelt. Eine weitere Theorie besagt deshalb, dass das Wirken von unheilvollen Mächten diese Gesellschaft letztendlich gänzlich aus den Fugen bringt.⁵²

Regisseur Robert Wiene inszenierte nach „Das Cabinet von Dr. Caligari“ noch über 30 Filme. Darunter sind Werke wie der Früh-Horrorfilm „Genuine“ (1920), der im gleichen Jahr entstand und den Bibel-Film „I.N.R.I.“ (1923). Mit dem Film „Orlac's Hände“ vermischte er bereits 1924 Elemente des Science-Fiction- und des Horrorkinos. Sein weiteres Schaffen konzentrierte sich jedoch eher auf Komödien, Dramen und Historienverfilmungen. Seiner Filmkarriere wurde letztlich durch das NS-Regime beendet. Wegen seiner jüdischen Wurzeln floh Wiene ins Exil.⁵³

3.2.2 Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens (1922)

Im Stummfilm-Klassiker „Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens“ aus dem Jahr 1922 geht es um den Makler Thomas Hutter, der sich wegen eines Hausverkaufs von der deutschen Stadt Wisborg aus auf den Weg nach Transsilvanien macht. Er soll dort den Grafen Orlok treffen, der in die deutsche Kleinstadt ziehen will. Hutter muss jedoch

⁵⁰ Vgl. wissen.de, o.J.

⁵¹ Vgl. ebd.

⁵² Vgl. moviepilot.de, o.J.

⁵³ Vgl. filmportal.de, o.J.

schnell feststellen, dass es sich bei Orlok um einen Vampir handelt. Nachdem dieser ein Bild von Hutters Freundin gefunden hat, begibt er sich auf die Reise nach Wisborg. Hutter nimmt die Verfolgung auf, doch trifft zu spät in Wisborg ein. Die Stadt ist mittlerweile von Seuchen heimgesucht worden, und Orlok in das Haus, dass gegenüber von Hutter und dessen Freundin steht gezogen. Hutter's Freundin vermutet, dass es sich bei Orlok um einen Vampir handelt und beschäftigt sich mit deren Mythologie. Sie schafft es, ihn zu sich zu locken und so lange hinzuhalten, bis der nächste Morgen anbricht. Dies bedeutet das Ende für den Grafen, und die Seuchen der Stadt verschwinden.



Abbildung 2: Filmszene „Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens“⁵⁴

„Nosferatu“ wurde von Regisseur Friedrich Wilhelm Murnau gedreht. Schauspieler Max Schreck übernahm die Rolle des Vampirs. Weitere Rollen spielten Alexander Granach und Greta Schroeder. Der Film wurde von der Prana Film GmbH produziert und am 04.03.1922 veröffentlicht. Die Lauflänge des Films liegt bei ungefähr 94 Minuten. Der Film wird als der weltweit erste Vampirfilm bezeichnet und ist deshalb eindeutig in das Horrorgenre einzuordnen. „Nosferatu“ ist damit nicht nur Mitbegründer eines Genres, sondern auch für die Gründung eines ganzen Sub-Genres verantwortlich.

F.W. Murnau ließ sich durch Bram Stoker's Erfolgsroman „Dracula“ inspirieren und wollte diese Geschichte verfilmen. Er konnte die Rechte jedoch nicht erwerben, weshalb er die Figuren umbenannte und den Film trotzdem drehte.⁵⁵ Dies führte dazu, dass der Film

⁵⁴ murnau-stiftung.de

⁵⁵ Vgl. Staake, 2014

beinahe vernichtet worden wäre, jedoch letzten Endes in verschiedenen Schnittfassungen weiter vertrieben worden durfte⁵⁶ Genau wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“, zeichnet der Film sich durch seine expressionistische Ästhetik aus. Besonders die düsteren Schatten und verzerrten Formen sind Merkmale des prägenden Stils von „Nosferatu“.⁵⁷ Jedoch wurde hier hauptsächlich an Originalschauplätzen gedreht. Es ziehen sich viele Außenaufnahmen durch den Film. Dies steht im Gegensatz zu anderen Produktionen dieser Zeit, die ihre künstlichen Welten meist innerhalb eines Studios erschaffen haben.⁵⁸ Gedreht wurde unter anderem in Rostock und Wismar.

F.W. Murnau nutzte viele technische Spielereien um seinen Gruselfilm zu erzählen. Dazu gehören Stop-Motion-Technik, Verfärbungseffekte, Überblendungen und Negativbilder.⁵⁹ Allein diese frühe Verwendung der Nachbearbeitung von Film machen „Nosferatu“ zu einem Meilenstein der Kinogeschichte. Besonders gelobt wurden ebenfalls die Schnitttechnik des Films. Dazu gehört die Verfolgung von Hutter, die in einer Parallelmontage gezeigt wird.⁶⁰

„Nosferatu“ liegt mit einer Wertung von 97%, laut der amerikanischen Seite „Rotten Tomatoes“, auf Platz zwei der besten Horrorfilme aller Zeiten. Roger Ebert, der den Film mit vier Sternen bewertete, findet den Film heute zwar nicht mehr gruselig, bewundert ihn aber als Zeitdokument. Besonders lobt er die Atmosphäre, die Bilder und die Ideen des Films.⁶¹ F.W. Murnau gilt als einer der einflussreichsten Regisseure zur Zeit der Weimarer Republik. Bereits vor „Nosferatu“ inszenierte er einen Film, der aus heutiger Sicht, mit den Regeln der Genres spielt. „Schloss Vogelöd“ erschien 1921 und vermischt die Genres Kriminalfilm, Mystery und Thriller. Sein Film „Der letzte Mann“ von 1924 sollte ihm jedoch den Weg nach Hollywood ebnen. Im Gegensatz zu vielen seiner anderen Filme, handelte es sich bei diesem Werk um ein Drama. Im Zentrum der Handlung steht ein armer Hotelpage, der plötzlich wohlhabend wird, da ihm ein sterbender Gast sein Vermögen vermacht.

⁵⁶ Vgl. ebd.

⁵⁷ Vgl. Penning, 2010

⁵⁸ Vgl. ebd.

⁵⁹ Vgl. ebd.

⁶⁰ Vgl. ebd.

⁶¹ Vgl. Ebert, 1997

Murnau reiste in die USA und unterschrieb dort einen Vertrag. Sein erster Hollywood-Film trug den Titel „Sonnenaufgang – Lied von zwei Menschen“ und kam 1927 in die Kinos. Kritiker waren begeistert und der Film gewann den Oscar als bester Film. Widererwarten war der Film jedoch ein großer Flop.⁶² Dies hatte zur Folge, dass Murnau für seine nächsten Projekte keine künstlerischen Freiheiten mehr gegeben wurden. Seine nächsten Projekte konnten nicht mehr nach seinen Vorstellungen umgesetzt werden, weshalb er den Vertrag kündigte.⁶³

3.2.3 Metropolis (1927)

Mit „Metropolis“ wurde nicht nur einer der ersten Science-Fiction-Filme geschaffen, sondern ebenfalls eines der bedeutendsten Werke der deutschen Filmgeschichte.⁶⁴ Der Film handelt von einer gigantischen, futuristischen Stadt, in der die Bürger, je nach finanzieller Lage, in Ober- und Unterschicht getrennt werden. Freder, Sohn des Herrschers der Stadt, verliebt sich eines Tages in die Arbeiterin Maria. Er sieht die Folgen der Klassengesellschaft und möchte mit Maria zu einer Revolution aufrufen. Freder's Vater lässt daraufhin einen Roboter nach Maria's Ebenbild bauen. Dieser stiftet die Arbeiter zur Zerstörung ihrer eigenen Stadt an. Maria und Freder versuchen daraufhin Metropolis zu retten.

Regisseur Fritz Lang inszenierte „Metropolis“ und schrieb ebenfalls das Drehbuch zusammen mit Thea von Harbou. In den Hauptrollen sind Gustav Fröhlich als Freder und Brigitte Helm als Maria zu sehen. Der Beginn der Dreharbeiten war am 22. Mai 1925 und dauerte bis zum 30. Oktober 1926.⁶⁵ „Metropolis“ feierte am 10. Januar 1927 Premiere. Der Stummfilm hat besonders die Entwicklung des Science-Fiction-Film geprägt. Themen, die heutzutage immer wieder in diesem Genre auftauchen wurden bereits in „Metropolis“ eingeführt. Dazu zählen beispielsweise Cyborgs und Computer.⁶⁶ Der Film ist, neben seiner Handlung, vor allem für seine spektakuläre Ausstattung bekannt. Die fast

⁶² Vgl. murnau-stiftung.de, o.J.

⁶³ Vgl. ebd.

⁶⁴ Vgl. Staake, 2014

⁶⁵ Vgl. stummfilm-ive.de, o.J.

⁶⁶ Vgl. Staake, 2014

ausschließlich aus Hochhäusern bestehende Stadt wurde von den Architekten Otto Hunte, Erich Kettelhut und Karl Vollbrecht entworfen.⁶⁷



Abbildung 3: Filmszene „Metropolis“⁶⁸

Auch bei „Metropolis“ kommen wieder die Elemente des expressionistischen Kinos zum Vorschein. Der Film spiegelt die Angst der Gesellschaft zur damaligen Zeit wieder und übt ebenfalls Kritik am Arbeitersystem.⁶⁹ Obwohl der Film heute von den meisten Kritikern als Meisterwerk bezeichnet wird, war er zur Zeit der Premiere ein kommerzieller Misserfolg. Die Kritiken fielen ebenfalls eher negativ aus.

Insgesamt zog der Film zu seiner Zeit nur 15.000 Besucher in die Kinos.⁷⁰ Heute ist dies damit zu erklären, dass die Menschen zur Zeit der Veröffentlichung des Films Science-Fiction nur mit utopischen Geschichten verknüpften und aus diesem Grund von der düsteren Geschichte eher irritiert waren⁷¹ Insgesamt wurden vier Schnittfassungen des Films angefertigt. Die Wichtigkeit des Filmes wurde im Jahr 2001 deutlich, als „Metropolis“ als erster Film zum UNESCO-Welterbe erklärt wurde.⁷² Die letzte Fassung wurde 2010 angefertigt.

⁶⁷ Vgl. stummfilm-live.de, o.J.

⁶⁸ deutsches-filminstitut.de

⁶⁹ Vgl. Staake, 2014

⁷⁰ Vgl. stummfilm-live.de, o. J.

⁷¹ Vgl. ebd.

⁷² Vgl. deutsches-filminstitut.de, o.J.

„Metropolis“ legte den Grundstein für den phantastischen Film, und die damit verbundenen Genres. Genauso bedeutend für die Zeit des expressionistischen Kinos ist aber auch der Regisseur des aufwändigen Films. Fritz Lang schuf neben der futuristischen Stadt noch weitere Filme, die in die Filmgeschichte eingingen. Dazu zählt vor allem die Romanverfilmung „Dr. Mabuse, der Spieler“ von 1922. Sein erster Tonfilm „M – Eine Stadt sucht seinen Mörder“ wird 1931 veröffentlicht. Die Mischform aus düsterem Kriminalfilm und Thriller avanciert ebenfalls zum Klassiker.

Ab den 30er Jahren arbeitet Lang ebenfalls in Hollywood und widmet sich auch dort dem Genre-Film. Es entstehen Western, Agentenfilme und Thriller. Unter seinen zahlreichen Hollywood-Produktionen finden sich Werke wie der Film Noir „Scarlet Street“ von 1945 und der Thriller „The Big Heat“, der 1953 entstand. Fritz Lang arbeitete bis 1956 in Hollywood und kehrte dann nach Deutschland zurück.⁷³ Dort widmete er sich seinen letzten Werken. Einer der letzten Filme Langs ist „Die 1000 Augen des Dr. Mabuse“, der 1960 in die Kinos kam. Fritz Lang kann, neben „Nosferatu“-Regisseur F.W. Murnau, als der wichtigste Vertreter des Kinos zur Weimarer Zeit angesehen werden. Beide Filmemacher wurden durch ihre Werke zu Wegbereitern des modernen Genrekinos.

3.3 Weitere Entwicklung

In Anbetracht der Filme des expressionistischen Kinos scheint es verwunderlich, dass der deutsche Genrefilm keinen großen Stellenwert hat. Durch die dort entstandenen Werke wurde zweifelsfrei der Grundstein für den phantastischen Film gelegt. Doch heute scheint es kaum vorstellbar, dass beispielsweise Science-Fiction-Filme wie „Metropolis“, dem amerikanischen Kino Konkurrenz machten. Um herauszufinden, warum sich der deutsche Genrefilm jedoch nicht weiter etablieren konnte, muss man einen Blick auf den weiteren Verlauf der deutschen Geschichte werfen. Die Zeit nach der Weimarer Republik bedeutete bereits das Ende des phantastischen Kinos.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten veränderte sich die gesamte deutsche Filmlandschaft. Das NS-Regime war nicht mehr interessiert an phantastischen Geschichten. Es wurden heitere Stoffe bevorzugt, die auf leichte Art und Weise unterhalten

⁷³ Vgl. Staake, 2014

sollten.⁷⁴ Für den Genrefilm war deshalb kein Platz mehr. Diese Tatsache hatte deshalb sowohl das Ende des phantastischen Films, als auch des „goldenen Zeitalters“ zur Folge. Nach und nach emigrierten viele Filmschaffende und Künstler.⁷⁵ Die Ufa wurde 1942 mit den Firmen Tobis, Terra, Bavaria und Wien-Film verschmolzen.⁷⁶ Insgesamt wurden während der NS-Zeit meist Komödien, Tanzfilme und Melodramen produziert.⁷⁷ Außerdem wurde großen Wert darauf gelegt, viele Inhalte zu produzieren die nicht fiktiv waren.⁷⁸ Dies geschah in Form von Dokumentationen und Kulturfilmen. Ziel der Filme war es, dem Zuschauer Realismus vorspielen und diesen nach den Vorstellungen des Regimes zu erziehen. Diese Produktionen dienten deshalb eigentlich nur als Propaganda für die NSDAP.

In den 1950er Jahren kam es zu einer wirtschaftlichen Aufschwung in der deutschen Filmindustrie. Dies spielte jedoch keine große Rolle, da der deutsche Film für den internationalen Markt mittlerweile keine Konkurrenz mehr war.⁷⁹ Der deutsche Genrefilm schien in dieser Zeit erst einmal ausgestorben zu sein. Die Nachkriegszeit beschäftigte sich eher mit der Aufarbeitung des Vergangenen. So wurden meist Antikriegsfilme, wie der Bernhard Wickis „Die Brücke“ von 1959, produziert. In der DDR kommt es ebenfalls zu keiner großen Entwicklung des deutschen Genrekinos. Dennoch werden Versuche unternommen, dass Science-Fiction-Kino aufrecht zu erhalten.⁸⁰ Filme wie „Der schweigende Stern“ von 1960 bleiben jedoch die Ausnahme.

Nach und nach verabschiedet sich das phantastische Kino von den deutschen Leinwänden. Die Verfilmungen der Romane von Edgar Wallace können, obwohl sie eher dem Kriminalfilm zugeordnet werden, noch als Genrefilme gelten. Sie sind der letzte Versuch, das Publikum mit genre-typischen Gruselgeschichten zu unterhalten. Mit Beginn der 70er Jahre verschwindet diese Art von Film jedoch fast gänzlich. Der „Neue Deutsche Film“ und das damit verbundene Autorenkino halten Einzug ins Kino. Eine Veränderung der deutschen Filmlandschaft ist die Folge.⁸¹ Regisseure wie Rainer Werner Fassbinder,

⁷⁴ Vgl. Vu, 2013

⁷⁵ Vgl. ebd.

⁷⁶ Vgl. Marek, 2012

⁷⁷ Vgl. Vu, 2013

⁷⁸ Vgl. ebd.

⁷⁹ Vgl. Vu, 2013

⁸⁰ Vgl. ebd.

⁸¹ Vgl. Cholewa, 2013

Wim Wenders und Volker Schlöndorff gelten als wichtigste Filmemacher dieser Epoche. Der deutsche Film wandelt sich vom Unterhaltungskino zum pädagogischen Film.⁸² Es neben Heimatfilmen und Sozialdramen meist Komödien und Kriegsfilme produziert.⁸³ Dass es zu Zeiten des Autorenkinos gar keine Genrefilme mehr gab ist nicht ganz richtig. Sie wurden jedoch zur Seltenheit. Regisseur Werner Herzog inszenierte beispielsweise eine Art Remake des Murnau-Klassikers „Nosferatu“ von 1922. Seine Version des Vampirfilms, die unter dem Titel „Nosferatu – Phantom der Nacht“ erschien, besetzte er mit seinem Stammschauspieler Klaus Kinski. Der Film erschien 1979 und ist näher an Romanvorlage von Bram Stoker orientiert.

Erwähnenswert ist ebenfalls Regisseur Wolfgang Petersen. Sein Kriegsdrama „Das Boot“ erschien 1981 und war sowohl national, als auch international, ein großer Erfolg. „Das Boot“ erhielt insgesamt sechs Oscar-Nominierungen.⁸⁴ Daraufhin geht Petersen einen untypischen Weg, wenn man die deutsche Filmlandschaft zur damaligen Zeit betrachtet. Er beschließt einen Fantasyfilm zu drehen. Die Basis dafür bietet ein Erfolgsroman von Michael Ende. Mit einem Budget von 50 Million Mark verfilmt er 1984 „Die Unendliche Geschichte“.⁸⁵ Der Film wird die bis dato teuerste Produktion der deutschen Nachkriegszeit, schafft es aber über 120 Millionen Mark an den Kinokassen zu erwirtschaften.⁸⁶

Der Fantasyfilm ist jedoch keine rein deutsche Produktion. Er wurde fast ausschließlich mit amerikanischen Darstellern besetzt, und deshalb auch in englischer Sprache gedreht. „Die Unendliche Geschichte“ sollte viele Jahre der letzte deutsche Fantasyfilm bleiben. Da Petersen weiterhin Genrefilme drehen wollte, ging er nach Amerika.

⁸² Vgl. Cholewa, 2013

⁸³ Vgl. Grob, 2012, S. 37

⁸⁴ Vgl. filmportal.de, o.J.

⁸⁵ Vgl. ebd.

⁸⁶ Vgl. ebd.



Abbildung 4: Filmszene „Die Unendliche Geschichte“⁸⁷

Neben Thrillern wie „In the Line of Fire“ (1993), „Outbreak“ (1995) und Air Force One (1997), inszenierte Petersen dort 2004 das Epos „Troja“. Petersen blieb ebenfalls nach dem kommerziellen Flop des Katastrophenfilms „Poseiden“ (2006) noch einige Jahre in Hollywood.⁸⁸ Erst 2016 kehrte er nach Deutschland zurück um dort einen Film zu drehen. Untypisch für sein bisheriges Filmschaffen, jedoch an die Konventionen erfolgreicher deutscher Filme angepasst, führte Petersen Regie bei der Komödie „Vier gegen die Bank“. Til Schweiger und Matthias Schweighöfer wurden u.a. für die Hauptrollen verpflichtet.

⁸⁷ kinofilmer.de

⁸⁸ Vgl. filmportal.de, o.J.

3.4 Das System der Filmförderung

Die Besucherzahlen von „Die Unendliche Geschichte“ und den Edgar Wallace-Verfilmungen wie „Der Frosch mit der Maske“ haben selbst zur Zeit des Autorenkinos gezeigt, dass die deutschen Kinzuschauer Interesse an Genrefilmen aus dem eigenen Land haben. Deshalb ist die Frage zu klären, warum trotz solch immenser Erfolge kein Geld mehr in Filme dieser Art gesteckt wurde. Die Antwort auf diese Frage liefert ein System, das für Autor Michael Cholewa schon lange schief läuft.⁸⁹ Dieses System trägt den Namen Filmförderung.

„Warum wird Kino in Deutschland gefördert? Weil es für deutsches Kino kein Publikum gibt. Warum gibt es kein Publikum? Weil es gefördert wird.“⁹⁰

Die Filmförderungsanstalt, kurz FFA, fördert Kino- und TV-Filme bei der Entstehung und Verwertung. Sie ist ebenfalls für die Verbreitung deutscher Filme im Ausland zuständig.⁹¹ Außerdem fungiert sie als Dienstleister für die Bundesregierung für Kultur und Medien.⁹² Der Ursprung dieses Systems liegt bereits in den 60er Jahren, als das Autorenkino entstand. Eine Gruppe von Filmemachern, genannt „Junger Deutscher Film“, hatte das Ziel, den deutschen Film in eine intellektuelle Richtung zu lenken.⁹³ Laut der Gruppe sollten Filme nicht mehr der reinen Unterhaltung dienen, sondern Denkanstöße liefern.⁹⁴

Innerhalb von 10 Jahren entstand in Folge dessen eine Filmförderung, die von der Politik geleitet wurde.⁹⁵ Später wurden auch die TV-Anstalten übernommen.⁹⁶ Dies ist letztlich auch der Grund, warum die meisten deutschen Filme heute von TV-Sendern koproduziert werden. Da im Fernsehen die Einschaltquoten zählen, passen Filme des Horror- oder Thriller-Genres weniger ins Programm. Diese dürften vermutlich nicht vor 22 Uhr

⁸⁹ Vgl. Cholewa, 2013

⁹⁰ ebd.

⁹¹ Vgl. FFA, o.J.

⁹² Vgl. ebd.

⁹³ Vgl. Cholewa, 2013

⁹⁴ Vgl. ebd.

⁹⁵ Vgl. ebd.

⁹⁶ Vgl. ebd.

ausgestrahlt werden. Damit würde ein großer Teil des werberelevanten Publikums wegfallen, da der Film nicht bereits um 20:15 Uhr ausgestrahlt werden dürfte. Dies ist die werbewirksamste Zeit des Tages.

Neben Spielfilmen fördert die FFA ebenfalls die Herstellung von Kurzfilmen und Drehbüchern. Die Mitglieder setzen sich aus verschiedenen Einrichtungen zusammen. Neben Personen aus dem deutschen Bundestag gehören ebenfalls Vertreter der Film- und Videowirtschaft, Fernsehsender und Kirche zum Verwaltungsrat der FFA.⁹⁷ Insgesamt werden dort rund 60 Mitarbeiter beschäftigt. Sie steht bei vielen Menschen in der Kritik, da Filme zu großen Teilen aus Steuergeldern und Rundfunkbeitrag finanziert werden.⁹⁸ Dies wäre nicht weiter schlimm, wenn die Fördermittel für Filme eingesetzt würden, die das Publikum auch sehen möchte.

Es werden jährlich ungefähr 100 Kinofilme gefördert, von denen ungefähr 90 Filme nicht einmal 10.000 Euro Umsatz machen.⁹⁹ Da die Filme ebenfalls meist nicht ins Ausland vermarktbar sind können auch dort keine weiteren Gewinne erzielt werden. Aus diesem Grund genießt der deutsche Film auch international keine große Anerkennung mehr. Die deutsche Filmförderung muss also jedes Jahr einen gewaltigen Verlust hinnehmen. Anstatt jedoch Maßnahmen zu ergreifen, macht man jährlich dort weiter, wo man zuvor aufgehört hat. Das Ziel des Systems sind also keineswegs bessere Filme, sondern ausschließlich die eigene Erhaltung.¹⁰⁰

Insgesamt werden jährlich über 290 Millionen Euro in die Filmwirtschaft investiert.¹⁰¹ Verglichen mit den Budgets von Hollywood-Filmen, ist das natürlich sehr wenig. Dennoch könnte man diese Summe in Filme investieren, die das Publikum auch sehen möchte. Schließlich liegt darin der Grund, warum 90% der produzierten Filme überhaupt nicht vom deutschen Publikum wahrgenommen werden. Ein weiterer großer Kritikpunkt ist die

⁹⁷ Vgl. FFA, o.J.

⁹⁸ Vgl. Cholewa, 2013

⁹⁹ Vgl. ebd.

¹⁰⁰ Vgl. Gass, 2015

¹⁰¹ Vgl. Posener, 2013

Tatsache, dass die Fördergelder seit den 70er Jahren auch aus den verschiedenen Bundesländern kommen.¹⁰² Jedes Bundesland zahlt die Fördergelder jedoch nur unter entsprechenden Bedingungen. So muss der Film, der produziert werden soll einen Bezug zum jeweiligen Bundesland haben.¹⁰³

Der Grund für die Förderung durch einzelne Bundesländer liegt darin, dass dieses gestärkt werden soll. So sollen durch den Film Werbung für das eigene Bundesland gemacht werden. Der Erfolg des Films beim Publikum spielt deshalb letztlich gar keine Rolle mehr.¹⁰⁴ Ebenfalls wird stark kritisiert, dass sich die Förderung aus diesen Gründen nicht am Filmmarkt orientiert. Dass so keine Filme entstehen, die das Publikum auch wirklich sehen will ist mehr als logisch. Auf Kritik wird meist nicht eingegangen, weshalb die FFA lieber auf alte Erfolge verweist.¹⁰⁵ Da Komödien im Kino meist als erfolgreich gelten, wird weiterhin in solche investiert. Die Bereitschaft Risiken einzugehen ist nach über 40 Jahren kaum mehr vorhanden. Filmschaffende sind sich deshalb einig, dass dieses System grundlegend erneuert werden muss.

¹⁰² Vgl. Cholewa, 2013

¹⁰³ Vgl. ebd.

¹⁰⁴ Vgl. Posener, 2013

¹⁰⁵ Vgl. Cholewa, 2013

4 Der Genrefilm nach 2000

4.1 Produktionen

In diesem Kapitel soll die Entwicklung des deutschen Genrekinos ab dem Jahr 2000 betrachtet werden. Es soll deshalb genauer auf die einzelnen Produktionen eingegangen werden, die zu dieser Zeit entstanden sind. Es werden vor allem Kritiken und Besucherzahlen unter die Lupe genommen. Anschließend werden die Auswirkungen auf den weiteren Verlauf des deutschen Genrekinos und die Arbeit der jeweiligen Regisseure beleuchtet.

Anatomie (2000)

Der im Jahr 2000 erschienene Film *Anatomie*, handelt von der Medizinstudentin Paula, die in Heidelberg an einen Anatomie-Kurs teilnehmen will. Sie kommt dort jedoch einem Bund von Medizinern auf die Schliche, der Experimente an Menschen durchführt und wird fortan zur Gejagten. Neben Franka Potente sind Benno Fürmann und Anna Loos in den Hauptrollen zu sehen.



Abbildung 5: Filmszene „Anatomie“¹⁰⁶

Der Österreicher Stefan Ruzowitzky führte Regie bei dem Film, der sich in das Genre des Horror-Thrillers einordnen lässt. Die Handlung des Films wird nach den Motiven eines klassischen amerikanischen „Slashers“ aufgebaut. Der Versuch eines deutschen

¹⁰⁶ kino.de

Horrorfilms ging an den Kinokassen auf. „Anatomie“ wurde nicht nur mit dem deutschen Filmpreis ausgezeichnet, sondern schaffte es auch insgesamt 2 Millionen Zuschauer in die deutschen Kinos zu locken.¹⁰⁷ Betrachtet man die vorherige Entwicklung des deutschen Horrorfilms, der eigentlich gar nicht mehr zu existieren schien, ist dies ein beachtlicher Erfolg. Die Produktion wurde dadurch zum erfolgreichsten deutschen Kinofilm des Jahres 2000.¹⁰⁸ Der Film konnte ebenfalls die deutschen Kritiker überzeugen. Annette Kilzer lobt besonders die elegante und souveräne Inszenierung des Films.¹⁰⁹ Nach dem großen Erfolg von „Anatomie“ inszenierte Stefan Ruzowitzky 2003 ebenfalls die Fortsetzung „Anatomie 2“. Der Film konnte weder Kritiker, noch Publikum überzeugen. Insgesamt sahen den Film ungefähr 710.000 Zuschauer in den deutschen Kinos.¹¹⁰ Er blieb deshalb hinter den Erwartungen zurück.

Das Experiment (2001)

Der Film von Regisseur Oliver Hirschbiegel kann in das Genre Psycho-Thriller eingeordnet werden. Moritz Bleibtreu spielt darin einen Ex-Journalisten, der an einem wissenschaftlichen Experiment teilnimmt. Insgesamt nehmen dort 20 Personen teil, denen in einem Gefängnis, die Rollen von Wärtern und Insassen gegeben werden. Im Laufe des Films gerät das Experiment jedoch außer Kontrolle. Neben Moritz Bleibtreu sind im Film noch Christian Berkel und Wotan Wilke Möhring zu sehen. „Das Experiment“ basiert auf dem Roman „Black Box“ von Mario Giordano.

Oliver Hirschbiegel gelang es mit seinem Psychothriller über 1,6 Millionen Deutsche in die Kinos zu locken.¹¹¹ Dies bedeutete im Jahr 2001 einen weiteren großen Erfolg für den deutschen Genrefilm. Auch Kritiker waren sichtlich von dem Psycho-Thriller angegan. Carsten Baumgardt, Kritiker von „Filmstarts.de“ vergab dem Film die Wertung 4,5 von 5 Sternen. In seiner Kritik beschreibt er den Film als kraftvollen, filmischen Faustschlag.¹¹² Kritiker Harriet Dreier findet bemerkenswert, dass die Handlung des Films trotz

¹⁰⁷ Vgl. Lumiere, o.J. {A}

¹⁰⁸ Vgl. ebd.

¹⁰⁹ Vgl. Kilzer, 2000

¹¹⁰ Vgl. Lumiere, o.J. {B}

¹¹¹ Vgl. Lumiere, o.J.; {C}

¹¹² Vgl. Baumgardt, 2001

klarer Verteilung zwischen Gut- und Böse nicht vorhersehbar wird.¹¹³ Im Jahr 2010 wurde unter dem Titel „The Experiment“ ein amerikanisches Remake des Films gedreht. In dieser Version übernahmen Adrien Brody und Forest Whitaker die Hauptrollen.



Abbildung 6: Filmszene „Das Experiment“¹¹⁴

Tattoo (2002)

Mit „Tattoo“ inszenierte Regisseur Robert Schwentke einen düsteren Thriller, der sich klar an amerikanischen Vorbildern wie „Sieben“ und „Das Schweigen der Lämmer orientiert“. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein junger Polizist, der einen Serienkiller jagt. Dieser hat es schneidet seinen Opfern Hautfetzen heraus, auf denen sich Tattoos finden. Der Film wurde u.a. mit August Diehl, Nadeshda Brennicke und Christian Redl besetzt. Kritiker äußerten sich fast durchweg positiv über den Thriller. Johannes Pietsch lobte den düsteren Grundton des Films. Er beschreibt den Film als eine Art „Hardcore“-Variante von „Anatomie“. ¹¹⁵ Kritiker Rudolf Worschech gefällt besonders die stilsichere und effektive Inszenierung des Thrillers. ¹¹⁶ Trotz guter Kritiken schaffte es der Film nicht, an große Erfolge wie „Anatomie“ und „Das Experiment“ anknüpfen. Insgesamt konnte der Film 220.000 Kinobesucher für sich gewinnen. ¹¹⁷

¹¹³ Vgl. Dreier, 2001

¹¹⁴ Senator Film

¹¹⁵ Vgl. Pietsch, 2002

¹¹⁶ Vgl. Worschech, 2002

¹¹⁷ Vgl. Lumiere, o.J. {D}

Antikörper (2005)

Mit dem Film widmete man sich 2005 erneut dem Genre des Psycho-Thrillers. Wotan Wilke Möhring spielt darin den Polizisten Mertens, der einen Serienkiller vernehmen soll. Dieser soll für eine Mordserie an Kindern verantwortlich sein. Nach und nach wandelt sich die Stimmung zu einem Psycho-Duell, in welchem Mertens selbst zum Verdächtigen wird. Neben Möhring spielen André Hennicke und Heinz Hoenig die Hauptrollen. Die Regie des Films übernahm Christian Alvar, der mit dem Film sein Kinodebüt gab.



Abbildung 7: Filmszene „Antikörper“

Der Film wurde in Deutschland mit geteilten Meinungen aufgenommen. Horst Peter Koll schrieb 2005, dass der Film eine bemerkenswert hohe Dichte besäße.¹¹⁸ Außerdem setzt der Film, laut Koll, kluge Akzente im visuellen Bereich.¹¹⁹ „Filmstarts.de“-Kritikerin Deike Stagge empfindet „Antikörper“ als große Enttäuschung. Laut Stagge kann der Film die Erwartungen an einen packenden Psycho-Thriller nicht erfüllen.¹²⁰ Sie kritisiert, dass die Umsetzung der Geschichte es nicht schaffe, den Zuschauer in seinen Bann zu ziehen.¹²¹ Anders sieht jedoch die Kritik der Seite „Cinema.de“ aus. Dort wird eine Lobeshymne auf den Film gehalten. „Antikörper“ wird dort als Kinowunder bezeichnet.¹²² Laut

¹¹⁸ Vgl. Koll, 2005

¹¹⁹ Vgl. Koll, 2005

¹²⁰ Vgl. Stagge, 2005

¹²¹ Vgl. Stagge, 2005

¹²² Vgl. cinema.de, 2005

Kritik ist er „der radikalste und konsequenteste Psycho-Thriller, der jemals in Deutschland entstanden sei.“¹²³ Die geteilten Meinungen der Kritiker spiegeln sich auch im Kinoergebnis wieder. Den Film sahen 2005 ungefähr 143.000 Kinobesucher.¹²⁴

4.2 Auswirkungen

Nachdem Filme wie „Anatomie“ und „Das Experiment“ gezeigt haben, dass deutsches Genrekino durchaus funktionieren kann, wäre die logische Konsequenz gewesen, dieses weiter zu etablieren. Es kann nur gemutmaßt werden, dass deutsche Verleiher nach Filmen wie „Antikörper“ und „Tattoo“ nicht weiter in genre-typische Stoffe investieren wollten, da die Filme hinter den Erwartungen zurückblieben. Dennoch hat „Anatomie“ gezeigt, dass das Publikum durchaus offen für phantastische Filme aus Deutschland sein kann. Was im Jahr 2000 kurz nach einer kleinen Renaissance des deutschen Genrefilms aussah, wurde wenige Jahre später bereits wieder beendet. Die in dieser Zeit produzierten Filmen erwiesen sich deshalb letztlich nur als Ausnahmen. Der Versuch, deutsches Genrekino wieder auf den heimischen Leinwänden zu etablieren schlug deshalb fehl.

Dies hatte ebenfalls Auswirkungen auf das Schaffen von den Regisseuren der in Kapitel 4.1 genannten Filme. Der Österreicher Stefan Ruzowitzky inszenierte 2007 das Kriegsdrama „Die Fälscher“, das mit dem Oscar als bester fremdsprachiger Film ausgezeichnet wurde. Im Jahr 2012 ging er nach Amerika, um dort den Thriller „Deadfall“ zu drehen. Ruzowitzky blieb danach dem Genrekino treu und führte beim Action-Horror-Film „Patient Zero“ Regie, der 2017 erscheint.

Oliver Hirschbiegel drehte mit „Der Untergang“ 2004 einen von Kritikern gelobten und für den Oscar nominierten Film. Danach ging auch er nach Hollywood um Genrekino zu machen. Nicole Kidman und Daniel Craig spielen die Hauptrollen in seinem US-Debüt mit dem Titel „Invasion“. Der Science-Fiction-Film kam 2007 in die Kinos. Hirschbiegel blieb in den USA, widmete sich aber wieder dramatischen Stoffen. Darunter das Liam Neeson-Drama „Five Minutes of Heaven“ (2009) und die Biografie „Diana“ (2013). Christian Alvart drehte nach „Antikörper“ den Horrorfilm „Case 39“ mit Renée Zellweger. Danach kehrte er wieder nach Deutschland zurück, um in Babelsberg den Science-Fiction-

¹²³ ebd.

¹²⁴ Vgl. Lumiere, o.J. {E}

Horrorfilm „Pandorum“ zu drehen. Für die deutsch-amerikanische Koproduktion hatte er ein Budget von ca. 40 Millionen US-Dollar zur Verfügung.¹²⁵

Regisseur Robert Schwentke ging den gleichen Weg, da auch er Genrekino machen wollte. Die Möglichkeit dafür bekam er, als er 2005 den Thriller „Flightplan“ mit Jodie Foster inszenierte. Schwentke kehrte nicht nach Deutschland zurück, sondern etablierte sich als gefragter Regisseur im amerikanischen Studiosystem. Zu seinen Werken zählen u.a. „Die Frau des Zeitreisenden“ (2009), „R.E.D.“ (2010) und „R.I.P.D.“ (2013). Außerdem war er für die Science-Fiction-Filme „Insurgent“ (2015) und „Allegiant“ (2016) verantwortlich.

Alle vier Regisseure haben, nachdem sie einen deutschen Genrefilm inszenierten, ein Angebot aus Hollywood erhalten. Diese Tatsache lässt darauf schließen, dass der deutsche Film durchaus Chancen hat international stärker wahrgenommen zu werden. Jedoch müsste er sich dafür allerdings wieder phantastischen Stoffen widmen. Am Beispiel Robert Schwentke muss man jedoch, dass Regisseure, die Anfang der 2000er weiterhin Genrefilme machen wollten, nur der Ausweg in die USA blieb.

¹²⁵ the-numbers.com

5 Der Genrefilm nach 2010

5.1 Produktionen

Nr.	Besucher	Start	Film
1	11.721.183	19.07.2001	Der Schuh des Manitu
2	9.165.932	22.07.2004	(T)Raumschiff Surprise – Periode 1
3	7.676.789	10.09.2015	Fack Ju Göhte 2
4	7.395.485	07.11.2013	Fack Ju Göhte
5	7.236.063	25.12.2014	Honig im Kopf
6	6.799.699	28.10.2004	7 Zwerge – Männer allein im Wald
7	6.584.314	13.02.2003	Good Bye, Lenin!
8	6.570.416	06.10.1994	Der bewegte Mann
9	6.333.454	20.12.2007	Keinohrhasen
10	5.608.828	14.09.2006	Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders

Abbildung 8: Erfolgreichste deutschen Filme¹²⁶

Betrachtet man die Liste der zehn erfolgreichsten deutschen Filme seit der Wiedervereinigung, scheint es nicht so, als hätte sich bis 2016 etwas in der deutschen Kinolandschaft verändert. Michael Bully Herbig hält mit seinen Filmen „Der Schuh des Manitu“ und „(T)raumschiff Surprise – Periode 1“ den Rekord für die meisten Kinobesucher. Bei beiden handelt es sich um Komödien. Immerhin besitzen beide Filme Genrelemente. „Der Schuh des Manitu“ spielt im wilden Westen und „(T)raumschiff Surprise – Periode 1“ im Weltall. Dennoch sind beide Filme letztlich nur Parodien bekannter Klassiker wie „Star Wars“, „Star Trek“ und den „Winnetou“-Verfilmungen. Mit Genrefilm haben diese Filme letztlich wenig zu tun.

Bei „Honig im Kopf“ von Til Schweiger und „Good Bye Lenin!“ von Wolfgang Becker handelt es sich um Tragikomödien. Bei den restlichen Platzierungen handelt es sich um reine Komödien. Einzige Ausnahme bildet die Romanverfilmung „Das Parfum“ von Regisseur Tom Tykwer. Der Film enthält zwar Elemente des Mystery-Films, ist jedoch eher eine Mischung aus Kriminalfilm und Drama. Es ist deshalb eher fraglich, ob man diesen

¹²⁶ inside-kino.de

Film als Genrefilm bezeichnen kann. Außerdem handelt es sich um eine internationale Koproduktion. Mit „Honig im Kopf“, „Fack Ju Göhte“ und „Fack Ju Göhte 2“ befinden sich zwei Filme in der Liste, die nach 2010 entstanden sind. Das zeigt, dass deutsche Filme noch sehr großen Anklang finden können. Dennoch wurde auch bei diesen Filmen nur auf gewohnte Zutaten der Komödie gesetzt. Man muss jedoch bei all diesen beachten, dass es sich um ungewöhnlich große Erfolge handelt. Es ist eher eine Seltenheit, über 5 Millionen Menschen mit einem deutschen Film in die Kinos zu locken. Dennoch bestätigen die erwähnten Filme, dass Komödien und Dramen immer noch das sind, wofür die deutsche Kinolandschaft steht. Viele deutsche Filmproduktionen der letzten Jahre zeigen jedoch einen anderen Trend.

Nachfolgend werden deutsche Genre-Produktionen betrachtet, die nach 2010 entstanden sind, um festzustellen, ob in den letzten Jahren eine Veränderung des phantastischen Films stattgefunden hat. Berücksichtigt wird eine Auswahl an Genrefilmen aus den Bereichen Thriller, Horror, Mystery, Fantasy und Science-Fiction.

5.1.1 Thriller



Abbildung 9: Filmszene „Who Am I – Kein System ist sicher“¹²⁷

Im Bereich des Thrillers ist besonders das Jahr 2014 erwähnenswert für den deutschen Genrefilm. Dort startete der Film „Who Am I – Kein System ist sicher“ in den deutschen Kinos. Der Hackerthriller mit Tom Schilling, Elyas M'Barek und Wotan Wilke Möhring

¹²⁷ themoviedb.org

konnte über 802.000 Besucher in die deutschen Kinos locken.¹²⁸ Der Film erzählt die Geschichte von Benjamin, der Teil einer Gruppe von Hackern wird und im Laufe der Handlung zu einem der meistgesuchten Personen des BKA wird. Regie führte der Schweizer Baran bo Odar, der zuvor für das Krimi-Drama „Das Letzte Schweigen“ viel Lob bekam.

Von Kritikern wurde der Film sehr positiv aufgenommen. Björn Becher von „Filmstarts.de“ ist der Meinung, dass der Film nicht unbedingt realistisch, dafür aber spannend sei. Er fügt noch hinzu, dass es darauf im Genrekino ja in erster Linie auch ankäme.¹²⁹ Er beschreibt „Who Am I“ als sehenswerten, wendungsreichen Thriller.¹³⁰ Kritikerin Nora Moschuering ist ebenfalls positiv von dem Film überrascht. Sie bedankt sich bei den Machern für die Coolness, die der Film besitzt und beschreibt den Film als völlig untypisch für Deutschland.¹³¹

Kaspar Heinrich, Kritiker der „Zeit“, äußert sich ebenfalls positiv über den Film. Einzig die Figuren kritisiert er, da sie ihm zu simpel seien.¹³² „Who Am I“ wurde ebenfalls international positiv wahrgenommen. Das Studio Warner Bros. kaufte die Rechte für ein Remake des Films. Regisseur Baran bo Odar folgte ebenfalls dem Ruf nach Hollywood, um dort den Thriller „Sleepless“ mit Jamie Foxx zu inszenieren.

Mit dem Thriller „Stereo“ startete 2014 ein weiterer Genrefilm in den deutschen Kinos. Jürgen Vogel bekommt in dem Film plötzlich Besuch von einem Mann, den nur er zu sehen scheint. Der von Moritz Bleibtreu gespielte Unbekannte, versucht ihn langsam an seine düstere Vergangenheit zu erinnern. Die Regie übernahm Maximilian Erlenwein. Der Film kann am besten als Psychothriller beschrieben werden. Von Kritikern wird der Film sehr positiv aufgenommen. Besonders begeistern zeigt sich Oliver Kaefer, Kritiker von „DIE ZEIT“. Er ist vor allem von der düsteren Optik des Films angetan.¹³³

¹²⁸ Vgl. Lumiere, o.J. {E}

¹²⁹ Vgl. Becher, 2014

¹³⁰ Vgl. ebd.

¹³¹ Vgl. Moschuering, 2014

¹³² Vgl. Heinrich, 2014

¹³³ Vgl. Kaefer, 2014

„Sicher ist es zu früh, von einer Wiederbelebung des deutschen Genrekinos zu sprechen, aber Stereo rüttelt die Branche zumindest heftig wach.“¹³⁴

Auch Kritiker Carsten Baumgardt findet positive Worte für „Stereo“. Er lobt besonders die Unberechenbarkeit der Handlung und die visuelle Umsetzung des Filmes.¹³⁵ Da der Film an ein eher erwachsenes Publikum gerichtet ist, konnte „Stereo“ keine Zuschauerzahlen wie „Who Am I“ erreichen. Den Film sahen ungefähr 96.000 Kinobesucher.¹³⁶

Der Regisseur Till Kleinert drehte im Jahr 2014 den Film „Der Samurai“. Dieser nutzt Bauteile des Fantasy- und Horrorfilms, kommt aber dem Genre des Thrillers am nächsten. Der Film handelt von einem jungen Polizisten, der in einem kleinen Dorf lebt. Eines Nachts macht er mit einem Transvestiten Bekanntschaft, der mit einem Samurai-Schwert für Unheil in der Gemeinde sorgt. Das Drehbuch des Films verfasste ebenfalls Till Kleinert. Die Hauptrollen des Films spielten Pit Bukowski und Michael Diercks. Die Kritiken zu „Der Samurai“ fielen sehr gut aus. Oliver Kaefer vergleicht den Film der Erfolgsserie „Twin Peaks“ und sieht den Film als Beweis für einen kreativen deutschen Genrefilm.¹³⁷ Außerdem wird der Film von Kritikern für seine dichte Atmosphäre und die daraus resultierende Spannung gelobt.¹³⁸

5.1.2 Horror

Der deutsche Horrorfilm hat ebenfalls seit 2010 einige Produktionen hervorgebracht. Dazu gehört auch der Vampirfilm „Wir sind die Nacht“ von Regisseur Dennis Gansel, der 2010 in die deutschen Kinos kam. Der Film besitzt, neben klassischen Horrorelementen, auch Merkmale des Fantasyfilms. Für die Hauptrollen wurden Karoline Herfurth, Max Riemelt und Nina Hoss verpflichtet. Im Film spielt Herfurth eine Diebin, die durch drei weibliche Vampire selbst zu einem gemacht wird. In Deutschland sahen den Film ungefähr 175.000 Besucher im Kino.¹³⁹

¹³⁴ Kaefer, 2014

¹³⁵ Vgl. Baumgardt, 2014

¹³⁶ Vgl. Lumiere, o.J. {F}

¹³⁷ Vgl. Kaefer, 2014

¹³⁸ Vgl. Horn, 2014

¹³⁹ Vgl. ebd.

Der Film von Gansel wurde von der Presse nur gemischt aufgenommen. Christoph Petersen von „Filmstarts.de“ empfindet den Film, trotz ansprechender Optik, als hölzern und unausgegoren.¹⁴⁰ „SPIEGEL“-Kritiker Ole Reißmann äußert sich positiv über „Wir sind die Nacht“. Für ihn setzt der Film die Genre-Regeln perfekt um, und überzeugt vor allem in den Actionszenen.¹⁴¹ Er ist der Meinung, dass „Wir sind die Nacht“ beweise, dass Genre-Kino aus Deutschland funktionieren kann.¹⁴² Kritiker Rochus Wolff lobt die Optik des Films, ist jedoch insgesamt eher enttäuscht.¹⁴³

Ein weiterer Genrebeitrag aus dem Jahr 2015 ist der Film „Der Bunker“. Der Film handelt von einem Studenten, der den jungen einer Familie unterrichten soll. Dieser lebt in einem Bunker im Wald. Die Regie des Films übernahm Nikias Chryssos und Pit Bukowski. Die besondere Mischung aus Horror und Drama, fand sofort Anklang bei den Kritikern. Gregor Torinus von „Filmstarts.de“ gibt dem Film eine Wertung von 4,5 von 5. Er lobt in seiner Kritik die Mischung aus beängstigenden und komischen Elementen.¹⁴⁴ Weitere Kritiken loben vor allem die Atmosphäre des Films, die an die Filme von David Lynch erinnert.¹⁴⁵



Abbildung 10: Filmszene „Der Bunker“¹⁴⁶

¹⁴⁰ Vgl. Petersen, 2010

¹⁴¹ Vgl. Reißmann, 2010

¹⁴² Vgl. ebd.

¹⁴³ Vgl. Wolff, 2010

¹⁴⁴ Vgl. Torinus, 2015

¹⁴⁵ Vgl. Moldenhauer, 2015

¹⁴⁶ spiegel.de

Seit dem Jahr 2010 ist die Anzahl an deutschen Produktionen mit Horrorelementen angestiegen. So wurden unter anderem im Jahr 2011 Filme wie „Zimmer 205“ und „Urban Explorer“ veröffentlicht. Außerdem kam 2015 der Tierhorrorfilm „Stung“ in die deutschen Kinos. Dort greift eine Schar von Riesenwespen eine Party-Gesellschaft an. Regie führte Benny Diez. Der Film ist mit amerikanischen Darstellern besetzt, wurde aber komplett in Deutschland gedreht.

5.1.3 Fantasy

Neben einigen Komödien mit Fantasyelementen, wurde in Deutschland ebenfalls der Versuch unternommen, klassische Fantasyfilme nach amerikanischem Vorbild zu produzieren. Hierzu gehören vor allem die Verfilmungen der Jugendbuchreihe „Liebe geht durch alle Zeiten“.

Der erste Film der Reihe trägt den Titel „Rubinrot“ und kam 2013 in die deutschen Kinos. Er fand dort fast 500.000 Zuschauer.¹⁴⁷ Die Regie des Films übernahm Felix Fuchssteiner. Die Hauptrollen übernahmen die Jungschauspieler Maria Ehrich und Jannis Niewöhner. Die Kritiken des Films fielen sehr solide aus. Andreas Staben von „Filmstarts.de“ ist mit der Verfilmung ganz zufrieden, erhofft sich aber mehr von dessen Fortsetzung.¹⁴⁸ Diese erschien im Jahr 2014 unter dem Titel „Smaragdgrün“ in Deutschland. Kritiker waren sich einig, dass der Film schwächer als sein Vorgänger ist.¹⁴⁹ Den Film sahen ca. 550.000 Zuschauer in den deutschen Kinos.¹⁵⁰ Er lief damit noch stärker als sein Vorgänger. Mit „Smaragdgrün“ kam 2016 der letzte Teil der Trilogie in die deutschen Kinos. Dieser Teil wurde von der Kritik als solide Genreunterhaltung bezeichnet.¹⁵¹

Der Romanverfilmung „Mara und der Feuerbringer“ von Tommy Krappweis kam 2014 in die deutschen Kinos. Der Film ist mit den Schauspielern Lilian Prent, Jan Josef Liefers und Christoph Maria Herbst besetzt. Die Kritiken des Films fielen meist sehr positiv aus. „Mara und der Feuerbringer“ wurde besonders für sein Ideenreichtum und den cleveren

¹⁴⁷ Vgl. Lumiere {G}

¹⁴⁸ Vgl. Staben, 2013

¹⁴⁹ Vgl. ebd.

¹⁵⁰ Vgl. Lumiere {H}

¹⁵¹ Vgl. Staben, 2013

Umgang mit einem relativ geringen Budget gelobt.¹⁵² Die Zuschauerzahlen blieben deshalb letztlich hinter den Erwartungen zurück. Ungefähr 37.000 Besucher sahen den Film im deutschen Kino.¹⁵³



Abbildung 11: Filmszene „Mara und der Feuerbringer“¹⁵⁴

5.1.4 Mystery

Auch am Mystery-Genre wurde sich in Deutschland, nach 2010, versucht. Im Jahr 2016 erschien der Film „Der Nachtmahr“ von Regisseur Achim Bornhak, der sich selbst Akiz nennt. Der Film wurde mit einem Budget von 100.000 Euro durch zwei Produktionsfirmen finanziert. Er musste ohne deutsche Fördergelder auskommen.¹⁵⁵ Die Handlung dreht sich um die 16-jährige Tina, die eines nachts von einer Party nach Hause kommt und dort ein Monster in der Küche ihrer Eltern vorfindet. Sie scheint jedoch die einzige Person zu sein, die das Wesen sehen kann.

„... eines der aufregendsten und kraftvollsten deutschen Genreexperimente aller Zeiten!“¹⁵⁶

Die Hauptrollen des Films spielen Carolyn Genzkow und Wilson Gonzales Ochsenknecht. Regisseur Akiz arbeitete über 13 Jahre an der Idee des Filmes, bevor dieser

¹⁵² Vgl. Vorwerk, 2014

¹⁵³ Vgl. Lumiere, {}

¹⁵⁴ kino.de

¹⁵⁵ Vgl. Jaeger, 2016

¹⁵⁶ Vgl. Petersen, 2016

2015 realisiert wurde.¹⁵⁷ Es fällt schwer, den Film aufgrund seiner ungewöhnlichen Machart mit einem einzigen Filmgenre zu klassifizieren. „Der Nachtmahr“ enthält neben Merkmalen des Mystery-Kinos auch Drama- und Horrorelemente. Kritiker zeigten sich von dem Film begeistert. Christoph Petersen von „Filmstarts.de“ beschreibt den Film als eine Art unvergesslichen Trip.¹⁵⁸ Laut Oliver Nöding ist der Film nicht mit anderen deutschen Filmen vergleichbar.¹⁵⁹ In seiner Kritik erwähnt er ebenfalls die berauschte Wirkung des deutschen Genrebeitrags.¹⁶⁰ Weitere Kritiken loben besonders die gesamte Atmosphäre des Films.¹⁶¹

5.1.5 Science-Fiction



Abbildung 12: Filmszene „Hell“¹⁶²

Mit dem Film „Hell“ wurde 2011 versucht, einen deutschen Science-Fiction-Film auf die Leinwand zu bringen. Der Film lässt sich dem Sub-Genre des „Endzeit-Films“ zuordnen. Außerdem enthält er typische Handlungsmuster von Horrorfilmen und Thrillern. Er spielt in einer Zukunft, in der die Erde fast komplett durch die Sonne verbrannt wurde. Auf der Suche nach Wasser müssen sich vier Überlebende tödlichen Gefahren stellen.

¹⁵⁷ Vgl. ebd.

¹⁵⁸ Vgl. ebd.

¹⁵⁹ Vgl. Nöding, 2016

¹⁶⁰ Vgl. ebd.

¹⁶¹ Vgl. Suchsland, 2016

¹⁶² vegafilm.com

Die Hauptcharaktere des Films werden von Hannah Herzprung und Lars Eidinger gespielt. „Hell“ wurde von Regisseur Tim Fehlbaum als Erstlingswerk inszeniert.¹⁶³ Insgesamt sahen den Film 2011 ungefähr 138.000 Zuschauer.¹⁶⁴ „Hell“ wurde von deutschen Kritikern sehr positiv aufgenommen. Besonders wurden die im Film aufgebaute Spannung und die überzeugende Darstellung der Endzeit gelobt.¹⁶⁵ Der Science-Fiction-Film erhielt ebenfalls positive Resonanz für sein Drehbuch und die dynamische Kameraführung.¹⁶⁶ Filmkritiker Martin Gobbin sieht in „Hell“ den Beweis, dass Deutschland gute Genrefilme produzieren kann.¹⁶⁷

5.2 Bewegung „Neuer Deutscher Genrefilm“

Neben immer mehr deutschen Produktionen, die sich an Genremustern orientieren, steht vor allem die Bewegung „Neuer Deutscher Genrefilm“ für eine Veränderung des deutschen Kinos. Der „Neue Deutsche Genrefilm“ ist ein Zusammenschluss verschiedener junger Filmemacher. Diese kommen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Neben einer Vernetzung der Filmemacher steht vor allem das Voranbringen des deutschen Genrekinos im Vordergrund.¹⁶⁸ Dafür soll vor allem die Wahrnehmung von kleineren Produktionen beim deutschen Publikum gestärkt werden. Die Gründung der Bewegung fand im Jahr 2013 statt.

Die vorrangig jungen Mitglieder des „Neuen Deutschen Genrefilms“ haben sich das Ziel gesetzt, mehr deutsche Genreunterhaltung zu produzieren. Neben Nachwuchsregisseuren, schlossen sich ebenfalls Regisseure der Bewegung an, die in Deutschland schon Erfahrung mit Genrekinos gemacht haben. Eines der Mitglieder ist Regisseur Dennis Gansel, der 2010 den Vampirfilm „Wir sind die Nacht“ inszenierte. Nach deutschen Filmen wie „Die Welle“ und „Die Vierte Macht“, beschloss auch er in die USA zu gehen. Er drehte dort 2016 den Actionfilm „Mechanic: Resurrection“ mit Jason Statham. Weitere Mitglieder sind die Regisseure Baran bo Odar, Tim Fehlbaum, Till Kleinert, Marvin Kren und

¹⁶³ Vgl. Probst, 2011

¹⁶⁴ Vgl. Lumiere, o.J. {J}

¹⁶⁵ Vgl. Becker, 2011

¹⁶⁶ Vgl. ebd.

¹⁶⁷ Vgl. Gobbin, 2011

¹⁶⁸ Vgl. genrefilm.net, o.J.

Rainer Matsutani. Sie alle versuchten bereits den Genrefilm mit ihren Werken zurück nach Deutschland zu bringen.

Um das Genrekino weiter in die Öffentlichkeit zu rücken wurde das Filmfestival „Genrenale“ gegründet. Dort sollen junge Filmemacher und deren Kurzfilme vorgestellt werden. Die „Genrenale“ ist eine Alternativveranstaltung zur alljährlich stattfindenden Berlinale.¹⁶⁹ Das Festival wird bereits von einigen deutschen Produktionsfirmen unterstützt. Dazu zählt auch „Rat Pack Filmproduktionen“. Das Unternehmen zeichnet sich vor allem für die Produktion von Komödien wie „Fack Ju Göhte!“ aus. Dennoch werden auch phantastische Stoffe durch „Rat Pack“ gefördert. Die Produktionsfirma ist unter anderem für „Wir sind die Nacht“, „Stung“ und „Mara und der Feuerbringer“ verantwortlich. Weitere Förderung erhält die Genrenale durch die Firmen „Wild Bunch Germany“ und die UFA Fiction.



Abbildung 13: Logo der „Genrenale“¹⁷⁰

Die Kurzfilme, die auf der „Genrenale“ Premiere feiern wurden in den ersten beiden Austragungsjahren von Regisseur Uwe Boll bewertet. Der deutsche Filmemacher ging bereits Ende der 90er Jahre nach Kanada um dort Filme zu produzieren. Dort funktioniert das System der Filmförderung anders als in Deutschland. Filme, die in Kanada gedreht werden erhalten automatisch Förderung. Aus diesem Grund drehte Boll dort über 20 Filme. Die Kritik zeigt sich von seinen Werken jedoch wenig begeistert. Seine Video-

¹⁶⁹ Vgl. genrenale.de, o.J.

¹⁷⁰ ebd.

spielverfilmungen wie „Alone in the Dark“ aus dem Jahr 2005 bescherten ihm international einen schlechten Ruf. Dennoch ist er interessiert an der Entwicklung des deutschen Genrefilms, weshalb er dem Festival seine Unterstützung zusagte.

Dass sich die Lage bezüglich des deutschen Genrekinos bereits zum Besseren gewendet hat macht Regisseur Christian Alvarth deutlich. Wie in Kapitel 4.2 bereits erwähnt, verließ der Filmemacher Deutschland nach seinem Film „Antikörper“. Für die deutsch-amerikanische Koproduktion „Pandorum“ kehrte er 2009 jedoch wieder zurück. Dort drehte er einige kleinere Kinofilme wie „Banklady“ und „Halbe Brüder“. Alvarth ist ebenfalls für die Inszenierung der „Tatort“-Folgen mit Til Schweiger verantwortlich.

Dadurch konnte er sich wieder den Bausätzen des Genrekinos widmen. Er inszenierte die Schweiger-Folgen insgesamt actionreicher als andere Folgen der Reihe. Die erste Folge „Willkommen in Hamburg“ erreichte 2013 eine große Zahl an Zuschauern. Insgesamt sahen den „Tatort“ über 12,6 Millionen Menschen.¹⁷¹ Durch den großen Erfolg der Folgen mit Schweiger wurde mit „Tschiller: Off Duty“ 2016 ein „Tatort“ in die deutschen Kinos gebracht. Den Film konzipierte Christian Alvarth als reinen Action-Thriller. Der Film erwies sich jedoch als Flop. Insgesamt sahen den Film nur 270.000 Menschen im Kino.¹⁷²

Trotz des Misserfolges hat Alvarth mittlerweile einen gewissen Status bei Filmförderungen. Dies bestätigte auch Produzent Benjamin Munz von der Firma „Rat Pack Filmproduktion“.¹⁷³ Christian Alvarth ist ebenfalls Unterstützer des „Neuen Deutschen Genrefilms“. Die These, dass sich die Entwicklung des Genrefilms in Deutschland verbessert hat wird dadurch unterstützt, dass Alvarth trotz weiteren Angeboten aus Hollywood lieber in Deutschland arbeiten möchte.¹⁷⁴ Durch die Gründung der Produktionsfirma „Surreal Entertainment“ möchte er junge Filmemacher unterstützen. Die Filme der Firma sind hauptsächlich im Genrebereich angesiedelt. Für das Jahr 2017 entwickelt Alvarth einen Psycho-Thriller mit Moritz Bleibtreu. Außerdem startet mit „Fox

¹⁷¹ Vgl. Huber, 2016

¹⁷² Vgl. ebd.

¹⁷³ Vgl. genrenale.de, o.J.

¹⁷⁴ Vgl. ebd.

Mission“ eine deutsch-chinesische Koproduktion in den Kinos. Es ist somit ein klarer Trend in Richtung deutsches Genrekino erkennbar.

5.3 Genre im Serienformat

Auch im deutschen Serienbereich sind Entwicklungen in Richtung Genre zu erkennen. Diese sollen in diesem Kapitel beleuchtet werden. Ebenfalls soll auf die Resonanz des Publikums eingegangen werden.



Abbildung 14: Szene „Deutschland 83“¹⁷⁵

Die Serie „Deutschland 83“ handelt von einem jungen DDR- Grenzsoldaten, der als Spion in den Westen geschickt wird. Die Serie kann in das Genre Thriller eingeordnet werden. „Deutschland 83“ wurde von der „Ufa Fiction“ produziert. Die Premiere fand im November 2015 beim Sender RTL statt. Einige Monate zuvor strahlte der US-amerikanische Sender „Sundance TV“ die Thriller-Serie aus. Dieser hatte die Rechte an der deutschen Serie schon sehr früh erworben.

Insgesamt wurde die Serie in über 20 Länder verkauft.¹⁷⁶ Kritiker äußerten sich durchweg positiv über „Deutschland 83“. Sogar international wurde die Serie von Kritikern der „New York Times“ gelobt. Auch in Deutschland lobte die Presse vor allem die Spannung und den Unerhaltungswert der Produktion.¹⁷⁷ Trotz guter Kritiken fand die Serie bei RTL

¹⁷⁵ Spiegel.de

¹⁷⁶ Vgl. Hanfeld, 2015

¹⁷⁷ Vgl. Riehl, 2015

keinen Anklang. Die Serie startete mit 3,9 Millionen Zuschauern. Die letzte Folge wurde nur noch von 1,67 Millionen Zuschauern gesehen.¹⁷⁸ Nach Angaben von Jörg Winger, einem der Produzenten der Serie, fand die Serie jedoch ihre Zuschauer im Internet. So wurde sie bei „RTL.now“ und „Amazon Video“ letztlich noch zum Erfolg.¹⁷⁹ Außerdem kann man der Serie zu Gute halten, dass sie den Ruf deutscher Produktionen auf dem internationalen Markt stärkt.

Auch der Pay-TV-Sender „TNT-Serie“ versucht Genreunterhaltung in Form von TV-Formaten zu produzieren. Der Sender ist über das Angebot von „Sky“ empfangbar. Im Jahr 2012 versuchte sich „TNT-Serie“ bereits an einer ersten Eigenproduktion. Mit „Add a Friend“ wurde eine Mischung aus Drama und Komödie produziert, die mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde. Daraufhin wollte der Sender neue Wege gehen und suchte sich für seine nächste Eigenproduktion einen phantastischen Stoff aus. Mit der Serie „Weinberg“ entstand 2015 eine Mystery-Serie. Diese ist mit Schauspielern wie Friedrich Mücke, Antje Traue und Gudrun Landgrebe besetzt. Mücke spielt einen Mann, der auf dem titelgebenden Weinberg erwacht, sich jedoch an nichts mehr erinnern kann. Er findet dort die Leiche einer jungen Frau, nur um später festzustellen, dass die Leiche verschwunden ist. Nach und nach kommen dann die Geheimnisse eines kleinen Dorfes ans Tageslicht.

Der Pay-TV Sender steckte insgesamt 3,6 Millionen Euro in das Projekt.¹⁸⁰ Die Resonanz der Kritiker war sehr gut. Vor allem wurde das Suchtpotenzial der Serie positiv hervorgehoben.¹⁸¹ Vergleiche wurden besonders zu David Lynchs Mystery-Serie „Twin Peaks“ gezogen.¹⁸² Die Quoten blieben jedoch hinter den Erwartungen der Macher zurück. Nach der Ausstrahlung bei „TNT“-Serie, sicherte sich der Sender „Vox“ die Rechte an der Mystery-Serie. Dort startete die Serie mit 1,03 Millionen Zuschauern bei 5,1 Prozent Marktanteil¹⁸³ Die Quoten sanken jedoch nach der Erstausstrahlung auf einen Gesamtmarktanteil von 2,9 Prozent.¹⁸⁴ Die Serie erhielt ebenfalls den Grimme Preis. Mit

¹⁷⁸ Vgl. fagesspiegel.de, 2015

¹⁷⁹ Vgl. ebd.

¹⁸⁰ Vgl. Buß, 2015

¹⁸¹ Vgl. ebd.

¹⁸² Vgl. ebd.

¹⁸³ Vgl. Meyer, 2016

¹⁸⁴ Vgl. ebd.

der Serie „4 Blocks“ produziert der Sender eine weitere Genreserie. Der Thriller ist 2017 im Programm zu sehen.

Dass die das deutsche Publikum jedoch noch an fiktionalen Stoffen aus Deutschland interessiert ist beweisen die Quoten der Serie „Club der roten Bänder.“ Diese wird seit 2015 auf „Vox“ ausgestrahlt und stammt aus der Feder der „Weinberg“-Autoren. Das Krankenhaus-Drama ist zwar keine typischer Genrestoff, beweist aber, dass deutsche Serienunterhaltung wieder gefragt ist. Diese Erkenntnis bietet eine gute Basis für die Produktion weiterer Genre-Serien. „Club der roten Bänder“ erreicht mit jeder Folge bis zu 3 Millionen Zuschauer. Das bedeutet für „Vox“ bis 18 Prozent Marktanteil in der werberelevanten Zielgruppe.¹⁸⁵

Seit einigen Jahren ist ebenfalls der Video-on-Demand-Markt für die internationale Serienproduktion lukrativ geworden. Streaming-Dienstleister wie „Netflix“ und „Amazon Video“ produzieren eigenen Content, der weltweit verfügbar ist. Im Jahr 2017 erscheinen die ersten deutschen Eigenproduktionen von beiden Portalen. Hier zeigt sich ebenfalls ein klarer Trend der Veränderung.



Abbildung 15: Werbeplakat „You Are Wanted“¹⁸⁶

Für die erste deutsche „Netflix“-Serie ist „Who Am I“-Regisseur Baran bo Odar verantwortlich. Die Serie trägt den Titel „Dark“ und handelt von verschiedenen Familien mit übernatürlichen Fähigkeiten. Sie kann dem Fantasy-Genre zugeordnet werden. Für die erste deutsche „Amazon Video“-Produktion wurde Matthias Schweighöfer verpflichtet. Er führt Regie und spielt die Hauptrolle in der Serie, die den Titel „You Are Wanted“ trägt.

¹⁸⁵ Vgl. meedia.de, 2016

¹⁸⁶ Amazon Studios

Obwohl Schweighöfer eher für Komödien steht, handelt es sich bei dem Projekt um einen Thriller. Beide Serien sind 2017 auf den jeweiligen Online-Diensten verfügbar. Die Tatsache, dass es sich bei „Dark“ und „You Are Wanted“ um Genrestoffe handelt, bietet einen großen Vorteil für den internationalen Markt. Da „Netflix“ und „Amazon Video“ Eigenproduktionen weltweit verfügbar machen, könnte das den Ruf von deutscher Unterhaltung im Ausland verbessern. Durch weitere Produktionen dieser Art hat Deutschland die Chance im Serienbereich international wahrgenommen zu werden.

6 Fazit

Obwohl seit dem Jahr 2010 ein klarer Aufwärtstrend bei der Produktion von deutschen Genrefilmen erkennbar ist, lässt sich nicht leugnen, dass diese immer noch einen schweren Stand haben. Dies ist vor allem auf die geschichtliche Entwicklung zurückzuführen. Obwohl Deutschland einst als Vorreiter des phantastischen Films galt, wurde das Genre nach der die Machtübernahme der NSDAP weitestgehend aus Deutschland vertrieben. Auch die Nachkriegszeit verbesserte die Situation nicht. Mit der Stilepoche des „Neuen Deutschen Films“ wurde das Kino in eine neue, pädagogische Richtung getrieben. Diese war weit vom Stil, des meist nur auf Unterhaltung ausgelegten, Genrefilms entfernt. Dass die Situation viele Jahre unverändert blieb, ist vor allem dem System der Filmförderung geschuldet, dass bereits seit über 40 Jahren in Deutschland etabliert ist. Die deutsche Filmförderung ist ebenfalls mit den TV-Anstalten verbunden. Aus diesem Grund werden oftmals Filme gefördert, die gut über die Fernsehsender verwertbar sind.

Die Betrachtung der Genrefilme, die nach dem Jahr 2000 entstanden ergab, dass es sich nur um Ausnahmen handelte. Die Regisseure der Werke verließen Deutschland, um Genrefilme in Hollywood zu produzieren. Seit 2010 tauchen jedoch immer mehr deutsche Genreproduktionen in den Kinos auf. Die Untersuchung der Besucherzahlen dieser Filme ergab jedoch, dass diese Produktionen wenig, bis kaum, vom Publikum beachtet werden. Einzig der Thriller „Who Am I – Kein System ist sicher“ sticht als positive Ausnahme heraus. Der Grund dafür, liegt jedoch nicht an der Qualität der Produktionen, wie die untersuchten Kritiken ergaben. Dass sich die Lage des deutschen Genrekinos für Filmemacher bereits gebessert hat, erkennt man am Beispiel von Christian Alvart. Der Regisseur zieht es trotz weiteren Angeboten aus Amerika vor, Genrestoffe in Deutschland zu realisieren.

Damit sich der deutsche Genrefilm rehabilitieren kann, muss vor allem am Ruf deutscher Produktionen gearbeitet werden. Es ist jedoch selbsterklärend, dass ein über 40 Jahre altes System nicht in 2 Jahren grunderneuert werden kann. Hoffnung zur Verbesserung des Rufs von deutschen Produktionen bietet der aktuelle Trend von Serienproduktionen. Bei den Streaming-Diensten „Netflix“ und „Amazon Video“ setzt Deutschland auf Genreproduktionen. Dies fördert vor allem die Wahrnehmung deutscher Stoffe im Ausland, da die Serien bei den Video-on-Demand-Anbietern weltweit zu sehen sind. Letztlich könnten Produktionen im Serienformat auch die Akzeptanz von eigenproduzierter Genreware in Deutschland fördern.

Obwohl Deutschland vermehrt auf Genreproduktionen setzt, kann noch von keiner wirklichen Rückkehr des deutschen Genrefilms gesprochen werden. Dennoch beweisen Bewegungen wie der „Neue Deutsche Genrefilm“, und deren Filmfestival „Genrenale“, dass vor allem junge Filmemacher die Situation verändern wollen. Somit kann letztlich keineswegs nur von einem kurzlebigen Trend gesprochen werden. „Genrekino made in Germany“ scheint sich nämlich langsam, aber sicher, in Deutschland zu etablieren.

Literaturverzeichnis

Literaturquellen:

THAU Martin (Hrsg.) Genre-Führer. Norderstedt 2012.

SCHEINPFLUG Peter (Hrsg.) Genre-Theorie: Eine Einführung. Berlin 2014.

KOEBNER Thomas (Hrsg.) Reclams Sachlexikon des Films. 2. Auflage Reclam. Stuttgart 2007

KOEBNER Thomas (Hrsg.) Filmgenres: Thriller. Reclam. Stuttgart 2013

HELLER Heinz (Hrsg.) Filmgenres: Komödie. Reclam. Stuttgart 2005

VOSEN Ursula (Hrsg.) Filmgenres: Horrorfilm. Reclam. Stuttgart 2004

GROB Norbert (Hrsg.) Neuer Deutscher Film. Reclam. Stilepochen des Films. Stuttgart 2012

GROB Norbert (Hrsg.) Filmgenres: Film Nor. Reclam. Stuttgart 2008

Internetquellen:

kinofenster.de (09.01.2014) Filmglossar Genre. Abgerufen am 18.11.2016 unter: <http://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/genre/>

film-lexikon.de (ohne Datum) Filmgenres. Abgerufen am 18.11.2016 unter: <http://www.film-lexikon.de/Filmgenres>

film-genres.de (2008) alle Filmgenres von A-Z. Abgerufen am 22.11.2016 unter: <http://film-genres.de>

DIRKS Tim (ohne Datum) filmsite.org Main Film Genres. Abgerufen am 09.11.2016 unter: <http://www.filmsite.org/genres.html>

WACHHOLZ Mark (12.09.2014) GENRENALE2 Podiumsdiskussion „Rückkehr zur dämonischen Leinwand“. Abgerufen am 18.10.2016 unter: <https://www.youtube.com/watch?v=1MK9GEGTdFM>

STAAKE Simon (2014) filmszene.de Eine kurze Einführung in die Geschichte des deutschen Kinos. Abgerufen am 01.12.2016 unter: <http://www.filmszene.de/eine-kurze-einfuehrung-in-die-geschichte-des-deutschen-kinos>

MAREK Michael (17.08.2011) dw.com Deutsche Filmgeschichte: Die Anfänge. Abgerufen am 01.12.2016 unter: <http://www.filmszene.de/eine-kurze-einfuehrung-in-die-geschichte-des-deutschen-kinos>

filmportal.de (ohne Datum) Film in der Weimarer Republik. Abgerufen am 03.12.2016 unter: <http://www.filmportal.de/thema/film-in-der-weimarer-republik>

BRILL Olaf (03.02.2014) kinofenster.de. Das Cabinet des Dr. Caligari. Abgerufen am 27.11.2016 unter: <http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1402/das-cabinet-des-dr-caligari-film/>

rottentomatoes.com (ohne Datum) Filmkritik. Das Cabinet des Dr. Caligari. Abgerufen am 27.11.2016 unter: https://www.rottentomatoes.com/m/1003361-cabinet_of_dr_caligari

EBERT Roger (03.06.2009) Filmkritik: The Cabinet of Dr. Caligari. Abgerufen am 28.11.2016 unter: <http://www.rogerebert.com/reviews/great-movie-the-cabinet-of-dr-caligari-1920>

wissen.de (ohne Datum) Lexikon: Das Cabinet des Dr. Caligari. Abgerufen am 28.11.2016 unter: <http://www.wissen.de/lexikon/das-kabinett-des-dr-caligari>

moviepilot.de (ohne Datum) Hintergrund und Infos zu Das Cabinet des Dr. Caligari. Abgerufen am 24.11.2016

PENNING Lars (06.04.2010) Bundeszentrale für politische Bildung. Nosferatu. Abgerufen am 22.11.2016 unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/filmbildung/filmkanon/43529/nosferatu-eine-symphonie-des-grauens>

EBERT Roger (28.09.1997) Filmkritik: Nosferatu. Abgerufen am 25.11.2016 unter: <http://www.rogerebert.com/reviews/great-movie-nosferatu-1922>

murnau-stiftung.de (ohne Datum) F.W. Murnau – Leben und Karriere. Abgerufen am 26.11.2016 unter: <http://www.murnau-stiftung.de/fwmurnau-leben-und-karriere>

stummfilm-live.de (ohne Datum) Metropolis. Abgerufen am 27.11.2016 unter:
<http://www.stummfilm-live.de/repertoires/metropolis/inhalt.html>

VU Huan (29.03.2013) genrefilm.net Die Gedanken sind frei – Teil 1. Abgerufen am
29.11.2016 unter: <http://genrefilm.net/die-gedanken-sind-frei-teil1/>

CHOLEWA Michael (20.05.2013) genrefilm.net Filmförderung vs. Publikum. Abgerufen
am 03.12.2016 unter: <http://genrefilm.net/filmfoerderung-vs-publikum/>

filmportal.de (ohne Datum) Wolfgang Petersen. Abgerufen am 04.12.2016 unter:
http://www.filmportal.de/person/wolfgang-petersen_529f618c78934aec955cfba5ec421b1e

ffa.de (ohne Jahr) Filmförderungsanstalt – Kurzprofil. Abgerufen am 26.10.2016 unter:
<http://www.ffa.de/wir-ueber-uns.html>

GASS Lars Henrik (20.03.2015) faz.de Deutsches Filmförderungsgesetz: Wider die Diktatur
des Mittelmaßes. Abgerufen am 28.10.2016 unter: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/das-deutsche-filmfoerdergesetz-braucht-einen-wandel-13461802.html>

POSENER Alan (26.05.2013) welt.de Schlechte Filme vom Steuerzahler subventioniert.
Abgerufen am 28.10.2016 unter: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/das-deutsche-filmfoerdergesetz-braucht-einen-wandel-13461802.html>

Lumiere (ohne Jahr) {A} Zuschauerzahlen „Anatomie“ (2000) Abgerufen am 14.11.2016
unter: http://lumiere.obs.coe.int/web/film_info/?id=15472

KILZER Annette (2000) cinema.de Kritik Anatomie. Abgerufen am 14.11.2016 unter:
<http://www.cinema.de/film/anatomie,1325111.html>

Lumiere (ohne Jahr) {B} Zuschauerzahlen „Anatomie 2“ (2003) Abgerufen am
14.11.2016 unter: http://lumiere.obs.coe.int/web/film_info/?id=20800

Lumiere (ohne Jahr) {C} Zuschauerzahlen „Das Experiment“ (2001) Abgerufen am
15.11.2016 unter: http://lumiere.obs.coe.int/web/film_info/?id=17888

BAUMGARDT Carsten (2001) Filmstarts.de Kritik „Das Experiment“ (2001) Abgerufen
am 08.12.2016 unter: <http://www.filmstarts.de/kritiken/35560-Das-Experiment.html>

DREIER Harriet (08.03.2001) Spiegel Online Kritik „Das Experiment“ Abgerufen am 13.12.2016 unter: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/das-experiment-eskalation-im-psycho-knast-a-121377.html>

Lumiere (ohne Jahr) {D} Zuschauerzahlen „Tattoo“ (2002) Abgerufen am 13.12.2016 unter: http://lumiere.obs.coe.int/web/film_info/?id=18849

PIETSCH Johannes (2002) Filmstarts.de Kritik „Tattoo“. Abgerufen am 13.12.2016 unter: <http://www.filmstarts.de/kritiken/35659-Tattoo/kritik.html>

KOLL Horst Peter (Juli 2005) filmportal.de Kritik „Antikörper“. Abgerufen am 17.12.2016 unter: <http://www.filmportal.de/node/78327/material/543328>

STAGGE Deike (2005) Filmstarts.de Kritik „Antikörper“. Abgerufen am 16.12.2016 unter: <http://www.filmstarts.de/kritiken/38777-Antikörper/kritik.html>

Lumiere (ohne Jahr) {E} Zuschauerzahlen „Antikörper“ (2005) Abgerufen am 16.12.2016 unter: http://lumiere.obs.coe.int/web/film_info/?id=24252

cinema.de (2005) Kritik „Antikörper“ 2005. Abgerufen am 16.12.2016 unter: <http://www.cinema.de/film/antikoerper,1335259.html>

BECHER Björn (2014) Filmstarts.de Kritik „Who Am I“. Abgerufen am 20.12.2016 unter: <http://www.filmstarts.de/kritiken/184748/kritik.html>

MOSCHUERING Nora (2014) artechock.de Kritik „Who Am I“. Abgerufen am 20.12.2016 unter: <http://www.artechock.de/film/text/kritik/w/whami.htm>

HEINRICH Kaspar (24.09.2014) Spiegel Online. Kritik „Who Am I“. Abgerufen am 20.12.2016 unter: <http://www.zeit.de/kultur/film/2014-09/who-am-i-film>

KAEVER Oliver (14.05.2016) DIE ZEIT Kritik „Stereo“. Abgerufen am 21.12.2016 unter: <http://www.zeit.de/kultur/film/2014-05/stereo-film>

Lumiere (ohne Jahr) {F} Zuschauerzahlen „Stereo“ (2014) Abgerufen am 21.12.2016 unter: http://lumiere.obs.coe.int/web/film_info/?id=48909

BAUMGARDT Carsten (2014) Filmstarts.de Kritik „Stereo“ (2014) Abgerufen am 21.12.2016 unter: <http://www.filmstarts.de/kritiken/222514/kritik.html>

HORN Christian (2014) Filmstarts.de Kritik „Der Samurai“ (2014) Abgerufen am 21.12.2016 unter: <http://www.filmstarts.de/kritiken/222514/kritik.html>

KAEVER Oliver (29.10.2014) DIE ZEIT Kritik „Der Samurai“ (2014) Abgerufen am 29.12.2016 unter: <http://www.zeit.de/kultur/film/2014-10/der-samurai-till-kleinert>

PETERSEN Christoph (2010) Filmstarts.de Kritik „Wir sind die Nacht“ (2010) Abgerufen am 29.12.2016 unter: <http://www.filmstarts.de/kritiken/104621-Wir-sind-die-Nacht.html>

REISSMANN Ole (2010) Spiegel Online Kritik „Wir sind die Nacht (2010) Abgerufen am 29.12.2016 unter: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/vampirfilm-wir-sind-die-nacht-berlinerinnen-im-blutausch-a-725885.html>

WOLFF Rochus (21.10.2010) critic.de Kritik „Wir sind die Nacht“ (2010) Abgerufen am 29.12.2016 unter: <http://www.critic.de/film/wir-sind-die-nacht-1977/>

TORINUS Gregor (2015) Filmstarts.de Kritik „Der Bunker“ (2015) Abgerufen am 18.12.2016 unter: <http://www.filmstarts.de/kritiken/234020/kritik.html>

MOLDENHAUER Benjamin (19.01.2016) Spiegel Online Kritik „Der Bunker“. Abgerufen am 19.12.2016 unter: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/der-bunker-schreckensszenario-und-komoedie-zugleich-filmkritik-a-1072536.html>

STABEN Andreas (2013) Filmstarts.de Kritik zu „Rubinrot“ (2013) Abgerufen am 19.12.2016 unter: <http://www.filmstarts.de/kritiken/203871/kritik.html>

Lumiere (ohne Jahr) {H} Zuschauerzahlen „Rubinrot“ (2013) Abgerufen am 19.12.2016 unter: http://lumiere.obs.coe.int/web/film_info/?id=44689

Lumiere (ohne Jahr) {I} Zuschauerzahlen „Mara und der Feuerbringer“ (2015) Abgerufen am 19.12.2016 unter: http://lumiere.obs.coe.int/web/film_info/?id=63455

JAEGER Frederic (26.05.2016) Spiegel Online Kritik „Der Nachtmahr“ (2016) Abgerufen am 20.12.2016 unter: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/horrorfilm-der-nachtmahr-einschreien-ein-pochen-ein-kratzen-a-1094162.html>

PETERSEN Christoph (2016) Filmstarts.de Kritik „Der Nachtmahr (2016) Abgerufen am 20.12.2016 unter: <http://www.filmstarts.de/kritiken/238824.html>

NÖDING Oliver (24.05.2016) critic.de Kritik „Der Nachtmahr“ (2016) Abgerufen am 18.12.2016 unter: <http://www.critic.de/film/der-nachtmahr-8599/>

SUCHSLAND Rüdiger (2011) artechock.de Kritik „Hell“ (2011) Abgerufen am 18.12.2016 unter: <http://www.artechock.de/film/text/kritik/h/hell.htm>

PROBST Maximilian (2011) Spiegel Online Kritik „Hell“ (2011) Abgerufen am 18.12.2016 unter: <http://www.zeit.de/2011/38/Kino-Film-Hell>

Lumiere (ohne Jahr) Zuschauerzahlen „Hell“ (2011) Abgerufen am 18.12.2016 unter: http://lumiere.obs.coe.int/web/film_info/?id=38383

GOBBIN Martin (09.08.2011) critic.de Filmkritik „Hell“ (2011) Abgerufen am 18.12.2016 unter: <http://www.critic.de/film/hell-2809/>

genrefilm.net (ohne Jahr) Über Uns. Abgerufen am 20.10.2016 unter: <http://genrefilm.net/about/>

genrenale.de (ohne Jahr) Presse. Abgerufen am 20.10.2016 unter: <http://genrenale.de/presse/>

HUBER Joachim (28.03.2016) Der Tagesspiegel. Kritik „Tschiller: Off Duty“ Abgerufen am 22.11.2016 unter: <http://www.tagesspiegel.de/medien/tatort-versagt-auf-der-leinwand-280-000-kinobesucher-der-tschiller-schweiger-flopp/13372110.html>

HANFELD Michael (19.12.2015) FAZ.de Kritik „Deutschland 83“. Abgerufen am 24.11.2016 unter: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/die-rtl-serie-deutschland-83-war-hochgelobt-aber-ein-flop-13973730.html>

RIEHL Katharina (25.11.2015) Süddeutsche Zeitung. Kritik „Deutschland 83“. Abgerufen am 24.11.2016 unter: <http://www.sueddeutsche.de/medien/rtl-serie-deutschland-zum-teufel-mit-der-historischen-korrektheit-1.2753556>

BUSS Christian (09.11.2016) Spiegel Online Kritik „Weinberg“. Abgerufen am 26.11.2016 unter: <http://www.spiegel.de/kultur/tv/weinberg-bei-vox-mystery-thriller-zwischen-kruzifixen-und-weinroemern-a-1054403.html>

MEYER Robert (14.11.2016) [quotenmeter.de](http://www.quotenmeter.de) Quotencheck „Weinberg“. Abgerufen am 26.10.2016 unter: <http://www.quotenmeter.de/n/89338/quotencheck-weinberg>

meedia.de (08.11.2016) Quotenüberblick „Club der roten Bänder“. Abgerufen am 26.10.2016 unter: <http://www.quotenmeter.de/n/89338/quotencheck-weinberg>

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname